

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Wirtschaftsmotor Stall

Trotz kleiner Strukturen trägt die Nutztierhaltung Milliarden zur Wirtschaftsleistung Österreichs bei. Das zeigen neueste Studienergebnisse. ► Seite 4



**ERTRAGS-GIGANTEN,** die neue Maßstäbe setzen. **NEU**

★★★★ RZ 270 | Z P83462

★★★★ AQUAmax RZ 350 | Z P89699

★★★★ AQUAmax RZ 380 | Z P95287

ONEER EEB CORN PIONEER HUNDRED YEARS

**Boden schonen, Gewässer schützen**  
Mit digitalen Lösungen den Umweltschutz verbessern.

8



**Findiges Konzept zur Bewässerung**  
Ein Speicherteich eröffnet Familie Ölzent neue Möglichkeiten.

16

**Tipps für den Mais**  
Welche Schlüsse sich aus dem Maisjahr 2025 für heuer ziehen lassen.

18

**So präzise ist Precision Farming**  
Das bringt smarte Unterstützung beim Düngen wirklich.

24

RZ 270  
**CABALIO**  
Der Dominator

IK Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
**EMPFEHUNG 2026**

SIEGER!

KWS

www.kwsaustria.at

**BauernZeitung-App**  
herunterladen

BZ

App-Download

SAATBAU  
stark gut. Ernte gut.

Arcadio  
HAO 350

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Allianz bei Strauss-Klängen

Das Neujahrskonzert gehört hierzulande zum Jahreswechsel wie der Sekt und die Glücksbringer. Heuer hatte die Traditionsveranstaltung der Wiener Philharmoniker auch eine agrarpolitische Komponente. Auf Einladung von Agrarminister Norbert Totschnig fand sich nämlich sein spanischer Amtskollege Luis Planas im Wiener Musikverein ein. Gemeinsam wurde aber nicht nur den Klängen aus der Walzer-Zeit gelauscht. Ministeriumsangaben zufolge stand auch ein Arbeitsgespräch auf der Tagesordnung. Erfreulich: In puncto künftige GAP dürften Planas und Totschnig an einem Strang ziehen und von den gegenwärtigen Vorschlägen der EU-Kommission herzlich wenig halten.

Sicherlich werden die Herren das umstrittene Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten auch diskutiert haben. Der sozialdemokratische Minister aus Madrid vertritt hier allerdings eine völlig andere Position als die österreichische. Planas sah in dem Handelsdeal im Herbst eine „große Chance für den heimischen Agrar- und Ernährungssektor“. Für spanische Verhältnisse mag das zutreffen. Das Land ist bekanntlich mit einer Produktion von zuletzt mehr als 53 Mio. Schlachtschweinen Branchenprimus in der EU. Planas selbst bezeichnete den Sektor vor geraumer Zeit als „tragende Säule des Exports“. Und „seine“ spanischen Produzenten würden – nach einem etwaigen Abschluss des Abkommens – billigeres Eiweißfutter aus Übersee vermutlich mehr als begrüßen. Die übrigen Auswirkungen geraten da wohl schnell in Vergessenheit. Daran konnte selbst der altherwürdige Radetzky-Marsch nichts ändern.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Das neue Jagdgesetz in Niederösterreich steht
2. Holzmarkt: Rundholzpreise auf Rekordhoch
3. Europas Bauern geeint gegen die Kommissionspläne

## IN EIGENER SACHE

## „Hoftor Auf.“ für das UN-Jahr der Bäuerinnen

2026 stehen die Bäuerinnen weltweit im Mittelpunkt. Die BauernZeitung widmet dem Thema einen Podcast.

Die Vereinten Nationen (UN) rücken heuer eine ganz besondere Berufsgruppe in das öffentliche Bewusstsein: die Bäuerinnen. 2026 wurde von der UN-Generalversammlung als offizielles „Jahr der Bäuerinnen“ ausgerufen.

Frauen stellen laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) weltweit 39 Prozent der agrarischen Arbeitskräfte. Während hierzulande mehr als ein Drittel der Höfe von Frauen geführt wird, erfahren sie global immer noch erhebliche Diskriminierung, laut FAO etwa in den Bereichen Land- und Viehbesitz, faire Bezahlung, Beteiligung an Entscheidungsprozessen sowie Zugang zu Krediten und Finanzdienstleistungen. Genau hier möchte die UN durch ein umfassendes Jahresprogramm Verbesserungen erreichen. Man will „die Realitäten, mit denen Bäuerinnen konfrontiert sind, ins Rampenlicht rücken und politische Reformen vorantrei-

ben, um die Gleichstellung zu fördern, Frauen zu stärken und widerstandsfähigere Agrar- und Ernährungssysteme aufzubauen“, hieß es dazu im Dezember aus der FAO-Zentrale in Rom.

## Bäuerinnen im Gespräch

Auch die BauernZeitung widmet dem Thema einen multimedialen Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit Publizistin Sabine Kronberger startet demnächst ein BauernZeitung-Podcast. Unter dem Titel „Hoftor Auf.“ erzählen österreichische Bäuerinnen in jeder Folge, wie sie ihren Alltag gestalten, Verantwortung übernehmen und ihren Betrieben eine individuelle Handschrift verleihen. Offen sprechen sie über Erfolge, Herausforderungen und Wendepunkte, die ihren Lebensweg prägten. Der Podcast „Hoftor Auf.“ ist ab Ende Jänner im Zwei-Wochen-Rhythmus auf [bauernzeitung.at](http://bauernzeitung.at) und auf allen gängigen Podcast-Plattformen zu hören.



Publizistin Sabine Kronberger holt Bäuerinnen vor das Mikrophon.

# „Wir wollen Sensibilität schaffen“

Der Generalsekretär des Ökosozialen Forum Österreich & Europa, Hans Mayrhofer, erklärt, was Teilnehmer der diesjährigen Wintertagung Ende Jänner erwartet und wieso man bewusst provokante Thesen aufs Tapet bringt.



CLEMENS WIELTSCH

*Herr Mayrhofer, in gut zwei Wochen startet die 73. Auflage der Wintertagung. Wie laufen die Vorbereitungen?*

**MAYRHOFER:** Intensiv wie jedes Jahr. Für das Organisatorische haben wir sehr gute Partnerschaften mit den Schulen und anderen Veranstaltungszentren. Die zu diskutierenden Inhalte sind aber äußerst volatil, wobei wir sehr viel Inputs aus unserem Netzwerk bekommen. Diese gilt es zu kanalisieren, um die Herausforderungen der Landwirtschaft auch so zu formulieren und auf einen Punkt zu bringen, dass man damit auch eine kluge Diskussion führen kann.

*Wie gelingt es Ihrem Team alljährlich bei dieser Fülle an Fachthemen am Ball zu bleiben?*

Die Sache ist eine jahresfüllende. Wenn wir im Jänner einen Fachtag abschließen, überlegen wir bereits, wen wir im nächsten Jahr anreden müssen, um vielleicht zu neuen Ansätzen, zu neuen Ideen zu kommen. Das Netzwerk wird permanent bespielt, Ideen eingefordert und diskutiert. Denn nach der Wintertagung ist vor der Wintertagung.

*Das Veranstaltungsformat hat sich ja über Jahrzehnte etabliert und ständig weiterentwickelt. Was ist das Erfolgsrezept?*

## Die Eckdaten

Von 20. bis 29. Jänner findet die 73. Wintertagung an sieben Fachtagen in fünf Bundesländern statt. Eine detaillierte Übersicht des Tagungsprogrammes sowie alle Informationen zu Ticketpreisen und Anmeldung sind online abrufbar.

[wintertagung.at](http://wintertagung.at)



Mayrhofer: „Seit 30 Jahren hören Bauern aus den Medien, sie sollen mehr Klima-, Umwelt-, Naturschutz betreiben.“

FOTO: OSF-SCHREIBER

Kontinuität und Berechenbarkeit. Das ist in diesen herausfordernden Zeiten ein absolutes Muss. Wir versuchen, Schrittmacher auf der einen und Orientierungshilfe auf der anderen Seite zu sein und das seit 73 Jahren. Das funktioniert aber nur über ein breites Netzwerk. Das Ökosoziale Forum ist die Fokusstelle, wo die Ideen zusammenlaufen, aber die Debatten und Diskussionen erfolgen in Arbeitsgruppen auf unterschiedlichsten nationalen, aber auch internationalen Ebenen.

*Das Motto ist heuer mit „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“ durchaus provokant. Was wollen Sie damit bezwecken?*

Genau das. Wir wollen die Leute auf diesen Zusammenhang hinweisen. Und zwar nicht nur die Agrarwelt im engeren Sinn, sondern auch Sensibilität darüber hinaus schaffen.

*Das heißt?*

Wir wollen auf der einen Seite den Unterschied zwischen dem, was Menschen sich wünschen, und dem, was sie tun, aufzeigen. Zu diesem Thema ist ein eigener Vortrag am Agrarpolitik-Tag geplant. Noch immer ist zwischen dem, was sich Leute wünschen, und dem, was sie am Ende des Tages kaufen, ein ganz großer Unterschied.

» Landwirtschaft ist der fundamentalste produzierende Sektor. «

Seit 30 Jahren hören die Bäuerinnen und Bauern tagtäglich aus allen Medien, sie sollen weniger spritzen, weniger düngen, mehr Tierwohl, mehr Klimaschutz, mehr Umweltschutz, mehr Naturschutz umsetzen. Und auf der anderen Seite beschweren sich ähnliche Gruppierungen dann, dass die Preise

steigen. Dabei hängen Auflagen und Kosten unmittelbar zusammen. Die Landwirtschaft ist ein produzierender Bereich wie andere auch. Was übersehen wird: Der Preis wird entlang der gesamten Produktionskette gebildet.

Die Landwirtschaft ist der fundamentalste produzierende Bereich. Aber den Preisdruck allein dort anzusetzen ist der falsche Weg. Hier gilt es zu diskutieren, welche politischen Steuerungsmöglichkeiten sinnvoll sind. Der ökosoziale Weg, hierbei mit Augenmaß vorzugehen und die Konsequenzen mitzudenken, war bisher sehr erfolgreich.

*Am Agrarpolitik-Fachtag ist auch ein Block zur krisensicheren Landwirtschaft geplant. Wie sind Österreich und Europa hier aufgestellt?*

Es ist höchste Zeit, dass sich Europa zwischen den zunehmend erratisch agierenden Blöcken der Welt emanzipiert und selbstbewusst aufstellt. Wir wollen mit dieser Debatte aufzeigen, dass Lebensmittelproduktion essenziell ist. Es gibt unterschiedliche Zugänge, wie man sie absichern kann, wie man sie absichern muss. Das kann nicht jeder Hof für sich organisieren. Die Frage, wie ein Ernährungssystem seine Widerstandsfähigkeit erhöhen kann, ist entscheidend. Und da hat die österreichische Landwirtschaft, durch ihre Vielfalt viele Vorteile.

*Der eine oder andere ist nun sicher neugierig geworden. Gibt es noch freie Plätze?*

Definitiv. Auf unserer Website kann man sich einfach anmelden. Wir freuen uns auf jede Besucherin und jeden Besucher und fiebern der Tagung schon entgegen.

# Nutztierhaltung als gewichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Wertschöpfungsketten rund um Rind, Schwein, Geflügel, Kleinwiederkäuer und Pferd erzeugen hierzulande satte 15,6 Mrd. Euro an Wirtschaftskraft. Das belegt eine von der NTÖ beauftragte Studie.

**CLEMENS WIELTSCH**

Nun hat es die Landwirtschaft schwarz auf weiß. Die gut 82.000 tierhaltenden Betriebe im Land produzieren nicht nur Lebensmittel und erhalten die Kulturlandschaft, sie sind auch eine tragende Säule der österreichischen Volkswirtschaft. Eine vom Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) beim Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) in Auftrag gegebene Studie liefert erstmals eine umfassende Analyse zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Nutztierhaltung in Österreich auf Basis der Daten von 2024.

Insgesamt erzeugte die Gesamtheit der heimischen Nutztierhaltung im Untersuchungszeitraum 7,19 Mrd. Euro direkte, 4,15 Mrd. Euro indirekte und 4,27 Mrd. Euro induzierte Wirtschaftskraft. Den IWI-Zahlen zufolge entspricht die Gesamtwirtschaftskraft eines Jahres somit rund 15,6 Mrd. Euro. „Ich mache solche Studien nicht selten. Das ist wirklich ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor“, betonte IWI-Geschäftsführer Herwig Schneider bei der Präsentation der Ergebnisse im Dezember in Wien. Er ergänzte: „Jeder Arbeitsplatz in der Nutztierhaltung schafft zusätzliche Jobs in Verarbeitung, Futtermittelwirtschaft, Transport und Tourismus. Die volkswirtschaftlichen Multiplikatoreffekte sind enorm.“ Das Besondere: Laut Schneider passieren diese Impulse sehr regional, nützen zugleich aber der gesamten Republik. So würden allein 1,6 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben generiert. „Ohne die Arbeit unserer Bauern gäbe es diese Wertschöpfung schlicht



Dem Autor zufolge sind die vorliegenden Zahlen vor dem Hintergrund der kleinen Strukturen „beachtlich“.

nicht“, betonte indes NTÖ-Obmann Markus Lukas.

## Kostenspirale als größte Baustelle

Zugleich wies der Ökonom auf die Kostenproblematik hin, die aus der Erhebung samt Interviews hervorging. Demnach sind seit 2020 die Umsätze der

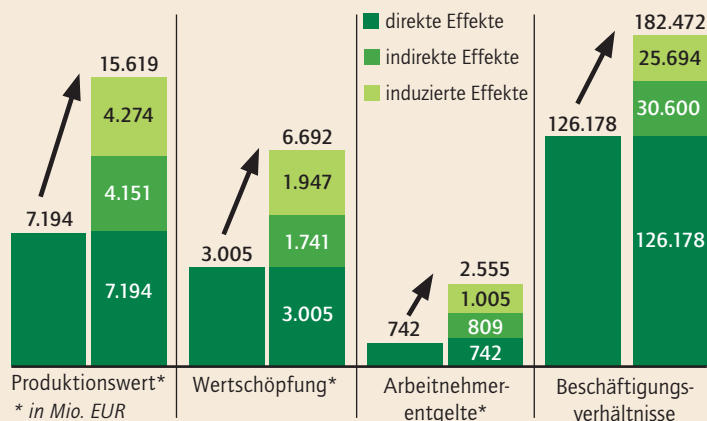
Betriebe im Schnitt um 18 Prozent gestiegen, während sich die Kosten um 37 Prozent erhöht haben. Damit wachsen die Kosten doppelt so schnell wie die Einnahmen. Besonders betroffen seien futterintensive Tierarten wie Rinder, Schweine und Geflügel. „Diese Kosten müssen auch abgebildet werden“ ist Herwig Schneider überzeugt.

Das entscheidende Stichwort sei – wie bei jedem Unternehmen – die Planungssicherheit. Das sah auch Markus Lukas, selbst Geflügelmäster, so: „Wir Bauern erbringen unsere Leistung, aber die Preise decken nicht einmal die Kosten. Die Schere zwischen Ertrag und Aufwand hat sich trotz wirtschaftlich guter Jahre massiv geöffnet.“ Die Wettbewerbsfähigkeit sei akut gefährdet, planbare Rahmenbedingungen und marktgerechte Anreize nun ein Muss.

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig pflichtete bei: „Die österreichische Tierhaltung ist wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich unverzichtbar. Wenn wir wollen, dass hochwertige Lebensmittel verfügbar sind, müssen wir die heimischen Betriebe stärken und regionalen Lebensmitteln die Treue halten.“ Importe seien jedenfalls keine Option. Totschnig dazu: „Wer sich in die Abhängigkeit von Weltmärkten und Qualitätsverlusten durch niedrigere Standards.“

## Volkswirtschaftliche Effekte der Nutztierhaltung

Die Berechnungen umfassen die Nutztierhaltung im erweiterten Sinne, Nahrung und sonstige Erzeugnisse, Zuchtvieh, Urlaub am Bauernhof sowie den Gesellschaftsfaktor Pferd.



BAUERNZEITUNG QUELLE: IWI (2025) AUF BASIS STATISTIK AUSTRIA, INPUT-OUTPUT-TABELLEN 2021 U. LW GESAMTRECHNUNG 2025

# Grundsatzdebatte zur Biodiversität

Eine einigermaßen überraschende Frage wurde auf den 66. Pflanzenschutztagen diskutiert: Machen Biodiversitätsflächen überhaupt Sinn?

◀ CLEMENS WIELTSCH

Zum 66. Mal traf sich im November das „Who's who“ der österreichischen Pflanzenschutzbranche auf den Pflanzenschutztagen, diesmal in Ossiach (Kärnten). Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Phytomedizin bot als Veranstalter zwei Tage mit hochkarätigen Fachreferenten. Diskutiert wurden aktuelle und künftige Herausforderungen der Landwirtschaft und alle Formen möglicher Lösungsstrategien, von Bio-Stimulantien über Digitalisierung bis zur klassischen chemisch-synthetischen Behandlung.

Als betont grundsätzlich stellte sich die Debatte im ersten Tagungsblock heraus. Nachdem der Kärntner Agrarlandesrat Martin Gruber noch unterstrichen hatte, die Diskussion um Pflanzenschutz sei eine „über die Wertigkeit von Lebensmitteln“ und deshalb zu einer Versachlichung aufrief, waren die nachfolgenden Referenten teils anderer Auffassung.

## Indikatoren auf Grün

Zunächst erläuterte aber Thomas Neudorfer, Abteilungsleiter für Agrarumwelt (ÖPUL) im Landwirtschaftsministerium, den aktuellen Stand zu umwelt- und biodiversitätsfördernden Maßnahmen in der laufenden GAP-Periode. Mittlerweile dienen rund 240.000 Hektar an Agrarfläche in Form von Biodiversitätsflächen im ÖPUL als Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Immerhin zehn Prozent der landwirtschaftlichen Nutz-

fläche. Dass die kontinuierliche Weiterentwicklung der nunmehr sechsten Auflage des Agrarumweltprogramms bereits Erfolge zeigt, belegte Neudorfer etwa mit dem „Farmland Bird Index“. Dieser sei ein Indikator für die Bestandsentwicklung von in der Kulturlandschaft typischen Vogelarten und habe sich in den vergangenen Jahren wieder stabilisiert. Laut dem Abteilungsleiter nur ein Beispiel wie die Landwirtschaft zum Erhalt der Biodiversität beitrage. Die Biodiversitätsflächen folgen dem sogenannten „Land-Sparing“-Prinzip. Dabei werden bewusst ökologisch wertvolle Flächen extensiviert, damit die verbliebenen Flächen nachhaltig intensiv bewirtschaftet werden können.

## Sharing versus Sparing

Etwas anderer Meinung war Horst-Henning Steinmann. Der Agrarwissenschaftler forscht und lehrt an der Georg-August-Universität Göttingen und referierte über die Vereinbarkeit von Biodiversität und Pflanzenschutz. Mit dem Grundsatz „mehr Unkraut wagen“ würden Bauern auch Artenvielfalt in die bestehenden Flächen bringen und die Resistenzproblematik im Pflanzenschutz aufbrechen. Auch Boku-Professor Thomas Frank sprach von einer Nivelierung der Artenvielfalt.

Das Gegenteil von „Land-Sparing“, nämlich „Land-Sharing“-Konzepte, würde hier mehr Erfolg versprechen. Letzteres Konzept steht für eine erhöhte Pflanzen- und damit Artenvielfalt in den Kulturen



Die Anlage von Biodiversitätsflächen setzt das „Land-Sparing“-Konzept um.

selbst. Laut Steinmann sei die Problematik jene, dass Biodiversitätsflächen in der Bewirtschaftung oft „vergessen“ werden. Genau hier will Thomas Neudorfer aus dem Landwirtschaftsministerium ansetzen.

Starre Auflagenkonzepte sollen der Vergangenheit angehören. Das Ziel sei es, die Biodiversitätsfläche „zu führen wie eine andere Kultur“. Nachsatz: „Im besten Fall hat auch der Landwirt selbst Freude daran.“



## Elatius™ Era

Das Blatt macht den Ertrag!

Und Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: 3821-0

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81



# Leben und Arbeiten zwischen Meer und Himmel

Der Wind pfeift über das Wattenmeer vor der nordfriesischen Küste, Möwen kreischen, und weit hinten am Horizont erhebt sich eine kleine, grüne Insel aus dem Wasser – eine Hallig. Hier betreibt Nommen Kruse Landwirtschaft.

**KARIN HUBER**

Charakteristisch für diese kleinen norddeutschen Inseln, die regelmäßig vom Meer überspült werden, sind die Warften: künstlich aufgeschüttete Erdhügel, auf denen die Häuser dem Wasser trotzen. Keine Brücke führt zur Hallig Nordstrandischmoor – nur eine schmale Lorenbahn, die sich wie ein dünner Strich durch das Watt zieht und das Festland mit ihr verbindet. Wer hierher kommt, spürt sofort: Dies ist ein besonderer Ort.

Zwischen Ebbe und Flut, zwischen Naturgewalten und Stille lebt und arbeitet Nommen Kruse mit seiner Familie – Landwirt, Wasserbauer, Kü-

tenschützer und Halligbewohner in einem. Der Landwirt ist auf der Hallig Nordstrandischmoor aufgewachsen. Sein Alltag war schon als Kind von Schafen, Sturmfluten und dem ständigen Blick zum Himmel geprägt. „Wenn andere Kinder in der Schule über Pausenbrot und Fußballplatz gesprochen haben, haben wir darüber geredet, wie hoch das Wasser beim letzten Sturm stand“, erzählt er schmunzelnd.

Die Hallig hat vier Warften, auf denen die Häuser stehen, eine Grund- und Mittelschule und eine Gaststätte. Jeder Sturm ist ein Test für diese Erhöhungen. Und jeder der rund 20 Bewohner der Hallig Nordstrandischmoor weiß: Die

Natur ist der eigentliche Taktgeber. Landwirtschaft bedeutet hier nicht nur Futterbau oder Schafzucht, sondern auch tägliche Arbeit am Schutz seines Zuhauses.

## Schafhaltung als Herzstück

Rund 60 Mutterschafe hält Familie Kruse. Sie sind mehr als nur Nutztiere: Sie sind Küstenschützer, Landschaftspfleger und Teil der Identität. Die Schafe halten das Gras kurz, ihre Hufe verdichten den Boden, ihre Anwesenheit verhindert Erosion. Fleisch und Wolle der Tiere sind das wirtschaftliche Standbein, doch die eigentliche Bedeutung liegt tiefer:



Die Schafe sind unersetzlich für den Erhalt der Hallig. Die Weideflächen liegen inmitten des UNESCO-Weltnaturerbes

## Gastkommentar

SABINE KRONBERGER, PUBLIZISTIN  
office@sabinekronberger.at

### Neuanfang mit Bodenhaftung

Ein neues Jahr beginnt in der Landwirtschaft selten mit großem Feuerwerk. Meist kommt es leise daher: mit kalten Morgen, Raureif auf den Feldern und vertrautem Blick in Stall und Hof. Und doch liegt in diesen Tagen etwas Besonderes – die Chance auf einen Neuanfang. Dieses „neuanfangen“ ist seit jeher Teil des bäuerlichen Alltags. Jedes Jahr einer bäuerlichen Familie verlangt neue Entscheidungen, neue Pläne, neue Anpassungen. Gerade das alte Jahr hat gezeigt, wie viel gleichzeitig auf die Landwirtschaft einwirkt: wirtschaftlicher Druck, politische Diskussionen, gesellschaftliche Erwartungen, eigene Wünsche an sich selbst. Für einen Berufsstand, der mit Risiken lebt, ist das nichts Neues – aber die Dichte der Herausforderungen hat zugenommen. Sie war vielleicht niemals so mehrdimensional wie dieser



Tage. Gerade deshalb tut es gut, zum Jahresbeginn innezuhalten, anstatt mit ewig vielen Vorsätzen und Vollgas wegzustarten.

Jetzt schlägt man die berühmte erste Seite des Buches 2026 auf und darf sich fragen: Was trägt den Betrieb? Was kostet mehr Kraft, als es bringt? Wo wäre ein Kurswechsel möglich und klug? Und wo kann ich mir helfen lassen? 2026 wird keine einfachen Antworten liefern. Aber es bietet die Chance, bewusst weiterzugehen. Nicht getrieben von jeder Schlagzeile, nicht gelähmt von jeder Kritik. Sondern mit dem Selbstbewusstsein eines Berufsstandes, der weiß, was er kann – und was er leistet. Und mit der Zuversicht einer älteren Bäuerin aus Tirol, die ich 2025 treffen durfte, die weise meinte: „Es is oiwei nu ois recht woan!“



Der Norddeutsche  
Nommen Kruse betreibt  
Mutterschafhaltung mit  
60 Tieren.

FOTO: KARIN HUBER

bereit sein, mit widrigsten Bedingungen umzugehen.

## Landwirt und Wasserbauer

Neben der Schafhaltung ist Nommen Kruse auch als Wasserbauer tätig. Das bedeutet: Er kümmert sich um den Erhalt von Dämmen, Sielen und Entwässerungssystemen. Sielen sind wasserbauliche Einrichtungen im Küstenschutz und in der Entwässerung von Marsch- und Poldergebieten, vor allem an der Nordseeküste. Ohne diese Arbeit wäre Landwirtschaft auf der Hallig gar nicht möglich. „Wir sind nicht nur Bauern, wir sind auch Küstenschützer. Wenn wir aufhören würden, würden die Halligen verschwinden“, erklärt er.

Hier verschmelzen Berufsrollen. Es geht nicht nur um die Produktion von Lebensmitteln, sondern auch um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – den Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft.

## Familie als Fundament

Die Arbeit auf Nordstrandischmoor ist nichts für Einzelkämpfer. Auch seine Frau und seine drei Kinder sind überall eingebunden – in die Stallarbeit, bei den Schafen, in die Versorgung der Halliggäste. Denn neben Landwirtschaft lebt die Familie auch von Ferienwohnungen. „Ohne Tourismus wäre es schwer, hier wirtschaftlich zu überleben“, sagt er. Gäste erleben die Hallig als Rückzugsort, die Familie sieht darin eine zusätzliche Aufgabe – nämlich

oder Kiebitze, hier wachsen Salzpflanzen, die sonst kaum mehr zu finden sind. Landwirtschaft und Naturschutz sind auf Nordstrandischmoor keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille.

## Wenn das Meer an die Tür klopft

Die extreme Lage bringt auch große Herausforderungen. Sturmfluten gehören zum Alltag – manchmal steigt das Wasser so hoch, dass die Hallig komplett überspült ist und nur noch die Warften mit ihren Häusern wie kleine Inseln aus dem Meer ragen. „Dann sitzen wir wie auf einer schwimmenden Arche und hoffen, dass der Steindeich, der die Küste befestigt, hält“, sagt Kruse.

Diese Momente schweißen die Familie zusammen. Während draußen das Wasser rauscht und niemand raus kann, wird den alltäglichen Dingen im Haushalt nachgegangen. Die Tiere sind im Stall sicher untergebracht. Es ist ein Leben mit der Natur – aber eben auch gegen sie. Denn wer hier bestehen will, muss jeden Tag



Die Lorenbahn ist die  
einzige Verbindung  
zwischen dem Festland  
und der Insel.

FOTO: MARKUS ROHRBACHER



Die Hallig Nordstrandischmoor  
hat vier Warften, auf denen  
die Häuser stehen.

FOTO: KARIN HUBER

Botschafter dieser besonderen Lebensweise zu sein. „Manchmal beneiden die Kinder auf der Hallig jene auf dem Festland um ihre Einkaufszentren und Fußballplätze – aber am Ende sind sie stolz, hier zu Hause zu sein“, sagt Kruse.

## Klimawandel hautnah

Kaum ein Ort zeigt so deutlich, wie der Klimawandel die Landwirtschaft verändert. Steigender Meeresspiegel, häufigere und stärkere Sturmfluten, veränderte Vegetation – auf der Hallig sind diese Veränderungen nicht abstrakt, sondern direkt spürbar. „Wenn der Meeresspiegel steigt, dann steigt er

hier zuerst“, sagt der Landwirt. Das zwingt ihn, immer wieder neue Lösungen zu suchen – sei es beim Küstenschutz, beim Umgang mit den Schafen oder in der Zusammenarbeit mit Behörden.

Landwirtschaft auf der Hallig zeigt, wie viel Verantwortung, aber auch wie viel Erfüllung in diesem Beruf steckt – zwischen Meer und Himmel, zwischen Ebbe und Flut. „Man muss es wollen, hier zu leben“, sagt Nommen Kruse. „Aber wenn man es will, gibt es keinen besseren Ort.“

**Dr. Karin Huber,**  
ist Agrarjournalistin und für den  
Presse Dienst ALZ tätig.



So wie hier im  
Nebel  
„schwimmen“  
die Häuser  
oft im Wasser.

FOTO: SUSANNE SIEBERT

# Mit digitalen Lösungen den Umweltschutz verbessern

Boden schonen und Gewässer schützen: Dabei können neue Technologien und künstliche Intelligenz helfen. Der Zug der Digitalisierung rauscht bereits dahin.

**GABRIELE LINDINGER-CACHA**

Für den Boden- und Gewässerschutz ist das Thema Digitalisierung vor allem als Chance zu sehen, darin sind sich Experten einig. So widmete sich auch die jüngste „Boden-Wasser-Schutz-Tagung“, die einmal jährlich in St. Florian stattfindet, diesem Thema.

## Dünger effizient nutzen – wenn der Rahmen passt

Ein Thema, das alle Bauern betrifft, ist Düngeeffizienz. Stefan Geyer von der HBLFA Francisco Josephinum in Wieselburg (NÖ) berichtete über verschiedene Versuche. Computerprogramme wie „TerraZo“ helfen dabei, Stickstoffdünger mit GPS-Unterstützung an das Wachstum der Pflanzen angepasst auszubringen. Ehe über Düngeeffizienz gesprochen werden könne, müssen aber die Rahmenbedingungen stimmen und sämtliche produktionstechnischen Maßnahmen optimiert sein. Bei Wirtschaftsdünger zeigte sich, dass bodennahe Ausbringung deutlich effizienter ist als Breitverteilung. Wirtschaftsdünger sei zwar eine „Blackbox“ mit teil-

weise sehr stark schwankender Trockenmasse und Nährstoffgehalt, aber insgesamt hochwirksam.

Olivia Spykman vom Institut für Landtechnik an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) referierte über Pflanzenbausysteme der Zukunft. Sie gab Einblick in das

»Aufspringen!  
Der Zug fährt immer schneller.«

GREGOR WITZMANN

Feldlabor in Ruhstorf (D), wo seit drei Jahren ein Versuch mit Zwischenfrüchten im Streifenanbau im Laufen ist und mit der Kombination von Biodiversität, Bodenschutz und digitalen Werkzeugen experimentiert wird.

Andreas Heinzl und Markus Schwaiger vom Maschinenring OÖ stellten das Projekt „Präzise wirtschaften, Gewässer entlasten“ vor. Dabei wurden bei 105 Betrieben gemeinsam mit dem Landwirt die Flächen vor Ort begutachtet, Optimierungspotentiale ermittelt und in der Folge alle Daten für das Precision Farming vorbereitet. Das Resümee der beiden: Moderne

Technik könne kein Fachwissen ersetzen, aber wesentlich unterstützen. Der Wille zum Boden- und Gewässerschutz sei vorhanden, ebenso die Technik. Für eine optimierte Nutzung brauche es aber Hilfestellung, weshalb individuelle Beratung nötig sei und gerne angenommen werde.

## Rahmenbedingungen wandeln sich rasant

Über den aktuellen Stand von Automatisierung und Robotik in Oberösterreich bzw. Österreich berichtete Gregor Witzmann, Gründer des Unternehmens „Farm-ING“. Er verwies auf die sich rasant wandelnden Rahmenbedingungen für die Produktion von Lebensmitteln.

So werden bis 2050 für eine Weltbevölkerung von zehn Milliarden Menschen etwa 56 Prozent mehr Lebensmittel benötigt, obwohl sich die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft von 2018 bis 2023 um 30 % reduziert haben. Dazu kommen ein Pestizideinsatz von minus 50 % bis 2030 und enorme klimatische Herausforderungen. „Innovation braucht es jetzt“, so Witzmann. Sein Unternehmen sei dabei, „künstliche Intelligenz noch auf die Automatisierung draufzusetzen“, so Witzmann. So könne bei einer Hackgerätsführung mit KI der Landwirt mit Bildern am Display diese selbst etwa für spezielle Kulturen nachtrainieren. Die Trends im Pflanzenschutz würden zum Spot-Spraying gehen, auch zu elektrischen Verfahren und generell mehr Monitoring (auch Schadpflanzen). Sein Fazit zum Thema Automatisierung: „Aufspringen!



## Zum Nachsehen

Die Nachlese zur Boden-Wasser-Schutz-Tagung 2025 ist unter [www.land-oberoesterreich.gv.at/551320.htm](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/551320.htm) online zu finden (Unterlagen und Videomitschnitte der Vorträge).



Drohnen in der Landwirtschaft – zum Überwachen, Messen und Ausbringen.

gen! Der Zug fährt immer schneller.“ Und: „Vertrauen Sie keinen Social-Media-Videos.“ Die Zukunft liege jedenfalls in praxistauglichen und robusten Robotiklösungen.

Als Digitalisierungsreferent der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, berichtete Fabian Poinstingl, wie durch Digitalisierung der Bereich Bildung und Beratung verbessert werden konnte. So hilft etwa eine 3D-Bestandsaufnahme bei Altbeständen in der Bauberatung oder eine Höhenmessung per Drohne beim Erarbeiten eines Waldwirtschaftsplans.



Neu ist die Beratung vor einem Umbruch beim Pflanzenbau, wo etwa eine Software zum Pflanzenzählen eingesetzt wird und ebenso eine Grundberatung zur Digitalisierung im Allgemeinen, wo es auch um die ID Austria oder das Heimnetzwerk gehen kann.

### Praktiker Ewald Mayr: Wissen über Zahlen

Aus der Sicht eines Praktikers berichtete Ewald Mayr, Obmann des Verbandes der Obst- und Gemüseproduzenten, über Digitalisierung im Ackerbau. Diese habe aus seiner Sicht bereits mit den „Schlagaufzeichnungen“ begonnen. Mayr sei damals bereits überzeugt

gewesen, dass dies „keine Bürde, sondern eine Grundlage für alles, was darauf aufbaut“ sei. Wichtig sei jedenfalls, seine Zahlen zu kennen, da Robotik auch ein „Deckungsbeitrags-Fresser“ sei könne. Dank Präzisionslandwirtschaft könne er alle Pflanzenkulturen herbizidfrei führen.

Aus seiner Sicht sei Automatisierung besonders im Gemüsebau eine zunehmende Notwendigkeit. Vieles sei momentan für kleine Betriebe noch unleistbar, aber über Maschinengemeinschaften möglich. Mayr weiß auch, wohin die Reise gehen wird und nennt Erdbeer-Pflückroboter und Drohnen, die reife Äpfel vom Baum holen.

## LAGERHAUS VÖCKLABRUCK-GMUNDEN

# Landtechnik-Werkstatt Redlham übernommen

Die Vertriebsverantwortung für John Deere im Genossenschaftsgebiet übernimmt das Lagerhaus Eferding-OÖ Mitte.

Mit 1. Jänner 2026 hat das Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden die Landtechnik-Werkstatt am Standort Redlham vom Lagerhaus Technik-Center übernommen. Nach fast 30 Jahren kehrt damit der Landmaschinenhandel zurück ins Lagerhaus. Die Rückführung sei ein strategischer Schritt, um die Werkstätten in der Region langfristig abzusichern, betonte die RWA in einer Aussendung.

### Landtechnik-Kompetenz gebündelt in der Region

Die Leitung am Standort Redlham hat weiterhin Martin Sturm inne. Weitere bekannte Ansprechpartner für die Kunden im Vertriebsgebiet sind Christian Klugsberger

und Markus Schlömicher.

Das Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden betreibt bereits insgesamt drei Werkstätten in Frankenmarkt-Pöndorf, Redl-Zipf und Laakirchen. Die Lagerhaus-Genossenschaft Eferding OÖ-Mitte ergänzt mit dem Vertrieb das Serviceangebot für die Landtechnik-Kunden in der Region.

„Die gebündelte Rückführung des Landmaschinenhandels ermöglicht es uns gemeinsam, Kompetenz und Service konsequent unter einem Dach zu vereinen. Unser Fokus liegt auf Nähe, Qualität und Verlässlichkeit für allen Kunden in der Region“, erklärt Norbert Hochrainer, Geschäftsführer der Lagerhaus-Genossenschaft Vöcklabruck-Gmunden.



Das Team am Technik-Standort Redlham: Hattinger, Sturm, Klugsberger, Oberger, Strasser, Ennser, Obmann Lidauer, Geschäftsführer Hochrainer (v.l.)

ZUKUNFT SÄEN  
SEIT 1856

BESTELLAKTION:  
**15 €**  
\*pro Einheit, für alle Sorten,  
inkl. MwSt.  
bis 30.01.2026!

RZ 210  
AMAROLA



RZ 240  
KWS ADORADO



## MÜHLVIERTEL

## Toter Wolf durch Schuss getötet

Im Zusammenhang mit dem im Bezirk Freistadt am 11. Dezember 2025 tot aufgefundenen Wolf wurde kurz vor Weihnachten das Ergebnis der durchgeführten Obduktion am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) in Wien bekanntgegeben.

Die Untersuchung ergab, dass der Wolf durch einen Schuss getötet wurde. Die polizeilichen Ermittlungen zur Klärung des Vorfalls sowie zur Erhebung der näheren Umstände werden laut dem Amt der Oö. Landesregierung fortgesetzt.

## FÖRDERUNG

## Biomasse statt fossiler Heizung

Oberösterreich ist Vorreiter beim Umstieg auf erneuerbare Energien. Dazu tragen auch Förderungen der öffentlichen Hand bei, mit denen der Umstieg unterstützt wird – gerade auch beim Heizen. „Durch die Kombination von Landes- und Bundesförderungen ergibt sich heuer eine mögliche Gesamt-Förderhöhe von bis zu 11.400 Euro“, so Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Gefördert wird der Umstieg von fossilen Heizsystemen – wie Öl-, Gas- oder Kohleheizungen – auf klimafreundliche Alternativen. Dazu zählen: Biomasseheizungen, Wärmepumpen, Anschluss an Fern- oder Nahwärme und Hybridlösungen in Verbindung mit Solarthermie.

Details zu Förderungen: [www.energiesparverband.at](http://www.energiesparverband.at)

Josef Ratzenböck mit seiner Frau Anneliese und Landeshauptmann Thomas Stelzer.



FOTO: OÖVP

## Trauer um Josef Ratzenböck

Der Landeshauptmann a.D. ist am 23. Dezember 2025 im 97. Lebensjahr verstorben. Damit hat Oberösterreich eine prägende politische Führungspersönlichkeit verloren.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Ein großer Gestalter Oberösterreichs, ein Brückenbauer, einer, der stets das Verbindende gesucht hat“, so erinnert Landeshauptmann Thomas Stelzer an seinen Vor-Vorgänger Josef Ratzenböck: „Er war einer, der die Geschicke unseres Landes durch viele Jahre und Jahrzehnte maßgeblich geprägt und vorangetrieben hat. Er war ein Mann des Ausgleichs, den Menschen zugewandt.“

Ratzenböck hat Oberösterreich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf vielen Ebenen mitgestaltet und geprägt. Er hat sich engagiert und eingebracht: als Mitglied der Landesregierung und Abgeordneter zum Landtag, vor allem aber als Landeshauptmann von Oberösterreich – ein Amt, das er von 1977 bis 1995 stets im Bewusstsein der großen Ver-

antwortung mit Weitblick und Tatkraft ausgefüllt hat.

## „Mein Traumberuf wäre Bauer gewesen“

„Mein Traumberuf wäre Bauer gewesen“, erzählte der Altlandeshauptmann bei einem Interview in der Bauernzeitung anlässlich seines 95. Geburtstags: „Ich pflanzte, säte und erntete, wobei mich das Pflanzen und Säen immer mehr begeisterte als das Ernten.“ Während seines Studiums betrieb Ratzenböck die Landwirtschaft auf dem Hof seiner Eltern. Seine Verbundenheit zur Landwirtschaft, zum ländlichen Raum und seinen Menschen blieb Zeit seines Lebens bestehen.

„Mit Josef Ratzenböck hat uns ein großer Politiker und Mensch verlassen. Wir verabschieden mit ihm einen Oberösterreicher, der sein Herz am

rechten Fleck hatte und bis ins hohe Alter allumfassend für das Bundesland und seine Menschen gearbeitet hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, betonen Bauernbund-Landesobfrau Michaela Langer-Weninger und Direktor Wolfgang Wallner.

## Trauerfeierlichkeiten

Freitag, 9. Jänner 2026: ab 9 Uhr wird der Leichnam Josef Ratzenböck in der Minoritenkirche des Linzer Landhauses aufgebahrt. Die Menschen haben von 9 bis 18 Uhr die Möglichkeit von ihm Abschied zu nehmen und seiner zu gedenken.

Samstag, 10. Jänner 2026, 12 Uhr: Requiem im Mariendom Linz. Die Beisetzung von Josef Ratzenböck wird im Anschluss im engsten Familienkreis erfolgen.

# Aufzeichnungen nicht vergessen

Bis 31. Jänner 2026 sind die gesamtbetrieblichen Düngeraufzeichnungen des Wirtschaftsjahres 2025 spätestens abzuschließen. Dies gilt sowohl gemäß der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) als auch für Teilnehmer an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker“.

DI THOMAS WALLNER, BWSB

Der Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe sowie alle Teilnehmer der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker“ sind verpflichtet, gesamtbetriebliche Düngeraufzeichnungen zu führen. Seit 1. Jänner 2023 müssen zusätzlich die Erntemengen plausibel dokumentiert und mit Wiegebelegen beziehungsweise Kubatur-Dokumentation nachvollziehbar sein. Weiters muss die Stickstoffausbringung durch eine Bewässerung ebenfalls berücksichtigt werden.

Besondere Vorgaben gibt es für Betriebe in den sogenannten Nitratrisikogebieten (Anlage 5 Gebiete laut NAPV, zum Beispiel Traun-Enns-Platte).

## Auflagen in Gebieten mit verstärkten Aktionen

Die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung verlangt, dass in Gebieten mit verstärkten Aktionen zum Schutz der Gewässer über die Bewirtschaftung betriebsbezogene und schlagbezogene Aufzeichnungen über die Stickstoffdüngung erstellt werden müssen.

Eine gesamtbetriebliche Aufzeichnungsverpflichtung besteht für Betriebe, wenn:

- auf mindestens zwei Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche Gemüse angebaut wird oder

- deren gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Einrechnung von Almen und Gemeinschaftsweiden) mindes-

tens fünf Hektar beträgt oder

- weniger als 90 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Einrechnung von Almen und Gemeinschaftsweiden) als Dauergrünland oder Ackerfutterfläche genutzt wird.

Ergänzend zu den gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen sind schlagbezogene Aufzeichnungen zu führen von jenen Betrieben,

- bei denen auf mehr als zwei Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche Gemüse angebaut wird oder

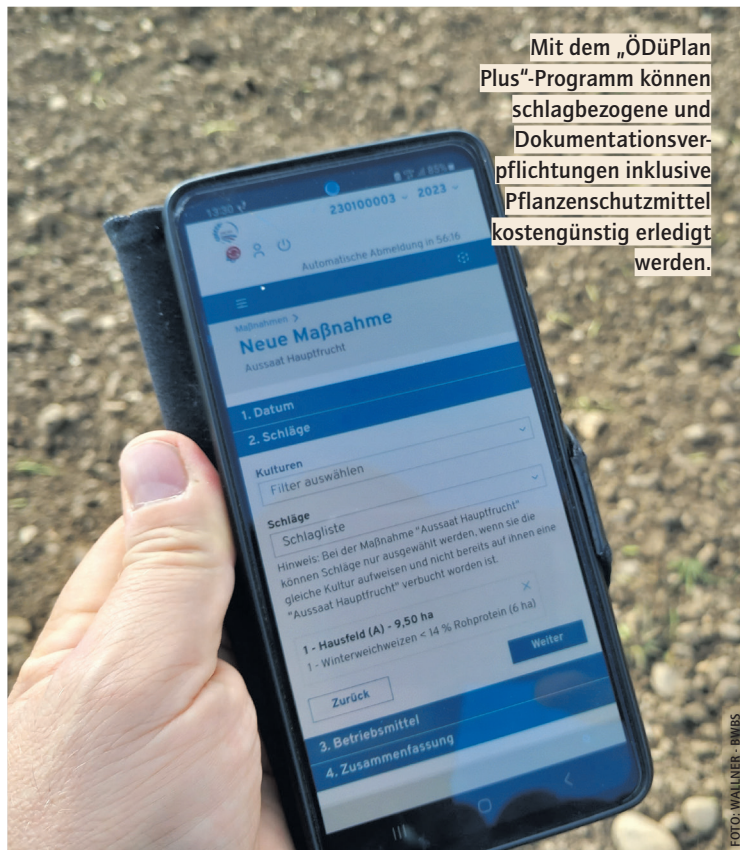
- die mehr als fünf Hektar Ackerflächen bewirtschaften.

Folgende Daten sind zu dokumentieren:

- Bezeichnung und Größe des Schlages beziehungsweise des Feldstückes, auf dem stickstoffhaltige Düngemittel ausgebracht wurden sowie der angebauten Kultur.

- Art und Menge der auf dem Schlag beziehungsweise Feldstück ausgebrachten Düngemittel, der darin enthaltenen jahreswirksamen Stickstoffmenge sowie das Datum der Ausbringung.

- Datum der Bewässerung, Bewässerungsmenge sowie die mit dem Bewässerungswasser zugeführte Stickstoffmenge ge-



mäß Anlage 3 Abschnitt IV NAPV.

- Datum von Anbau und Ernte der auf dem Schlag beziehungsweise dem Feldstück angebauten Kultur sowie die Ertragslage des Schlages beziehungsweise des Feldstückes.

- Schlagbezogene Erntemenge samt Belegen (Wiegebelegen) beziehungsweise aus der Ertragsermittlung über (Silo-)Kubatur für Kulturen (ausgenommen Ackerfutterflächen) im betreffenden Jahr sowie den daraus resultierenden Stickstoffentzug, berechnet auf Basis der Entzugsfaktoren je Kulturart.

- Schlagbezogener jährlicher Stickstoffsaldo nach der Ernte.

Diese Aufzeichnungen können für vergleichbare Schläge zusammengefasst werden. Die Aufzeichnungen sind jeweils zeitnah, spätestens innerhalb von 14 Tagen nach der Ausbringung des Stickstoffs, des Anbaus, der Bewässerung oder der Ernte zu führen. Die Aufzeichnungen sind sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres aufzubewahren und auf Verlangen der Behörde zu übermitteln.

## Feldmieten: Auflagen laut NAPV einhalten

Nur im Nitratrisikogebiet besteht eine Aufzeichnungsverpflichtung über Feldmieten hinsichtlich:

- Zeitpunkt der Errichtung, die Bezeichnung des Schlages beziehungsweise des Feldstückes, Zeitpunkt der Räumung

Stärker.  
Stabiler.  
Ertragreicher.

BESTELLAKTION:  
**15 €\***  
\*pro Einheit, für alle Sorten,  
inkl. MwSt.  
bis 30.01.2026!

RZ 270  
**CABALIO**

RZ ~290  
**KWS MONUMENTO**



# Einfluss von Agri-PV auf Sojabohnen

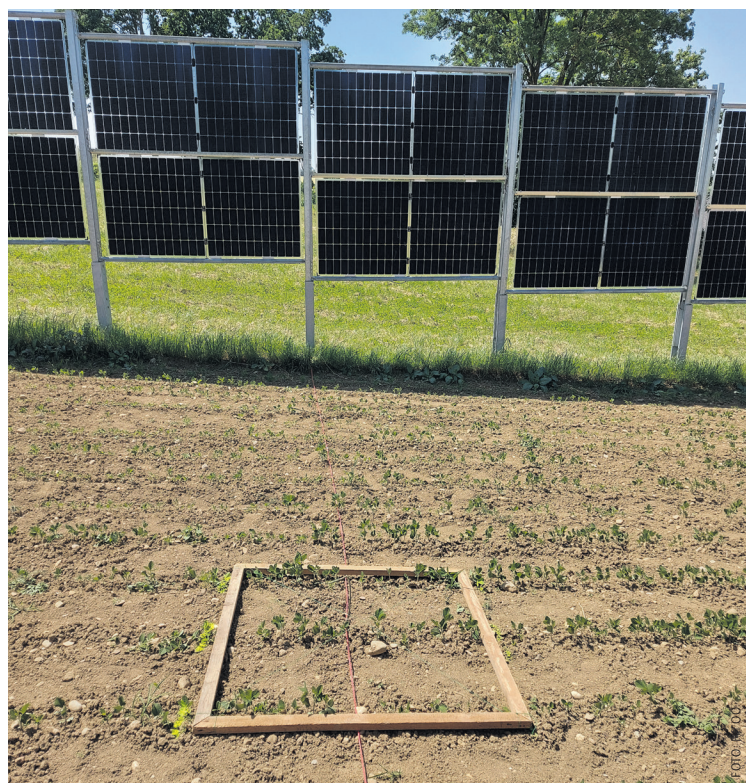
Ein länderübergreifendes Projekt will sowohl Anbau als auch Lebensmittelverarbeitung klimaresilient gestalten. Untersucht wird der Einfluss von Agri-PV-Anlagen auf Ertrag und Pflanzenphysiologie verschiedener Sojabohnensorten.

Oberösterreich sowie die beiden benachbarten tschechischen Regionen Südböhmen und Vysocina (Hochland) stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Traditionelle Kulturen wie Kartoffeln leiden, während trockenheitsresistente Pflanzen wie Soja zunehmend wichtiger werden. Das länderübergreifende Projekt „Taste“ will sowohl Anbau als auch Verarbeitung klimaresilient gestalten, testet Agri-Photovoltaik-Anlagen und setzt auf optimiertes Wassermanagement. Mit dabei

sind auch die Standortagentur Business Upper Austria sowie die Fachhochschule (FH) Oberösterreich.

## Feldversuch mit verschiedenen Sojasorten

Auf dem Feld untersucht das Projektteam unter anderem verschiedene Sojabohnensorten und analysiert, wie sich Agri-PV auf Ertrag und Pflanzenphysiologie auswirkt. Eines der Versuchsfelder liegt in Hargelsberg (Bezirk Linz-Land) und wird vom Studiengang Agrar-



Im Frühjahr 2025 wurden bereits die ersten Feldversuche gestartet.

technologie und Management der FH Oberösterreich betreut. „Die Anforderungen an die heimische Landwirtschaft steigen stetig und der Klimawandel erfordert ein Umdenken in vielen Bereichen. Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern haben immer schon mit Courage und Erfindergeist auf Herausforderungen reagiert. Die Doppelnutzung von Flächen für Soja und Strom ist eine extrem smarte Lösung mit großem Potenzial“, betont Gregor Maier-Lehner, wissenschaftlicher Mitarbeiter der FH Oberösterreich in Wels.

## Sensoren überwachen Pflanzengesundheit

Senkrecht stehende Solarmodule liefern Strom auf beiden Seiten und die Nord-Süd-Ausrichtung sorgt dafür, dass der größte Teil des Stroms in den Morgen- und Abendstunden produziert wird, wenn der Energiebedarf besonders hoch ist. Der Abstand der Module ermöglicht das Kultivieren der Feldfrüchte in gewohnter Weise. Weil der Schattenwurf der Module die Pflanzen beeinflus-

sen kann, erfassen Sensoren Pflanzenwachstum und -gesundheit, Ertrag, Wasser- und Eiweißgehalt sowie Inhaltsstoffe der Bohnen.

» Der Klimawandel erfordert in vielen landwirtschaftlichen Bereichen ein Umdenken. «

GREGOR MAIER-LEHNER

## Wasserverbrauch unter der Lupe

Das Projekt nimmt außerdem den Wasserverbrauch unter die Lupe. Wasserfußabdruck-Audits entlang der Soja- und Kartoffelwertschöpfungskette sollen zeigen, wo Wasser gespart werden kann – sowohl in der Landwirtschaft als auch bei der industriellen Lebensmittelverarbeitung. Besonders im Fokus stehen dabei wasserintensive Prozesse wie Waschen oder Kühlen. Für die Audits werden Unternehmen aus Oberösterreich gesucht, die in der Soja- oder Kartoffelverarbeitung tätig sind. Die Auswahl erfolgt dann über eine

Versuchsfeld in Hargelsberg vergangenes Jahr im Herbst kurz vor der Ernte.



offene Ausschreibung. „Die effiziente Nutzung von Wasser entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette ist ein entscheidender Hebel für mehr Nachhaltigkeit. Unser Projekt zeigt, wie durch gezielte Audits und enge Zusammenarbeit mit Unternehmen konkrete Verbesserungen erzielt werden können – vom Feld bis zur Verarbeitung“, ist Gabriele Wolkerstorfer überzeugt. Sie ist Projektmanagerin im Lebensmittel-Cluster der Standortagentur Business Upper Austria und Ansprechpartnerin für Unternehmen, die Soja oder Kartoffeln verarbeiten und am Wasserfußabdruck-Audit teilnehmen möchten.

### Drei Regionen, eine Strategie

Basierend auf den Feldversuchen, Klimawandelszenarien und Analysen zur Wasserverfügbarkeit erarbeiten die Projektpartner gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern, lebensmittelproduzierenden Betrieben, Interessensvertretungen sowie Entscheidungsträger aus Raumordnung, Forschung,

Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt eine Strategie für klimaresiliente Produktionssysteme. Die Beteiligten profitieren so von Synergien und geteiltem Wissen – sogar grenzüberschreitend. Der Hintergedanke: die gesamte Wertschöpfungskette stärken, praxisnahe Lösungen schaffen und für eine nachhaltige Transformation des Ernährungssystems sorgen.

### Details zum Projekt

Das Projekt mit einem Gesamtbudget von knapp 800.000 Euro wird von der Europäischen Union im Rahmen des Interreg-Programms Österreich-Tschechien gefördert und läuft noch bis März 2028. Leitender Partner ist die oberösterreichische Innovationsagentur Business Upper Austria, die im Projekt mit der Fakultät für Landwirtschaft und Technologie der Südböhmischen Universität in České Budejovice, dem Forschungsinstitut für Kartoffelanbau in Havlíckov Brod, dem Südböhmischen Wissenschafts- und Technologiepark und der Forschungseinrichtung FH OÖ zusammenarbeitet.

## Unsere Empfehlung

**AMIGO®** DKC3346 | FAO 280  
*Dein bester Freund*

- Ertragsstärkster im frühen Reifebereich
- robuster Zahnmais
- sehr standfest
- rasche Kornabtrocknung



**AUGUSTO®**  
DKC3856 | FAO ca. 320  
*Ein schwerer Ertragstyp*



- stark im Kornertrag – LK-Ertragsieger
- Energie pur
- kompakt und standfest
- robust – für alle Anbaugebiete



[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)





Nass-kalte Witterung und rutschiger Untergrund erhöhen Sturzgefahr.



Körperliche Anstrengung und Kälte steigern die Unfallgefahr im Forst.



Bei Schneefall sind Schneeketten am Traktor ein Muss.

# Unfallprävention: Sicher durch den Winter am Hof

Während der Winter oft als ruhigere Phase wahrgenommen wird, steigt das Unfallrisiko gerade in dieser Zeit deutlich.

 KATHARINA BERGER

In den Wintermonaten kehrt auf vielen Bauernhöfen eine gewisse Entschleunigung ein. Die Feldarbeit ruht, der Fokus liegt auf Wartung und Instandhaltung, Holzernte und Stallarbeit. Doch genau diese Phase birgt besondere Gefahren. Kälte, Nässe, Eis und Dunkelheit verändern Arbeitsbedingungen massiv. Wege werden rutschig, Maschinen reagieren anders und die Sicht ist aufgrund der kurzen Tage eingeschränkt.

Demnach ist das Unfallgeschehen und auch das Risiko in der Landwirtschaft besonders hoch. Der Großteil der Arbeitsunfälle passiert nach wie vor im Wald. Trotzdem lässt sich laut aktuellen Zahlen der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) zur allgemeinen Entwicklung festhalten, dass die Anzahl der Arbeitsunfälle in der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren – wenn auch mit jährlichen Schwankungen – rückläufig ist. Nach 3.202 Arbeitsunfällen im Jahr 2020 wurden in der Branche bis 2024 2.696 Fälle verzeichnet, was einen erfreulichen Abwärtstrend markiert. Besonders während der Corona-Pandemie brach die Unfallquote stark ein und kehrte glücklicherweise nie mehr auf das vorherige Niveau zurück.

Die SVS weist darauf hin, dass Sturzunfälle die häufigste Unfallursache darstellen, sowohl am Hof als auch im Wald.

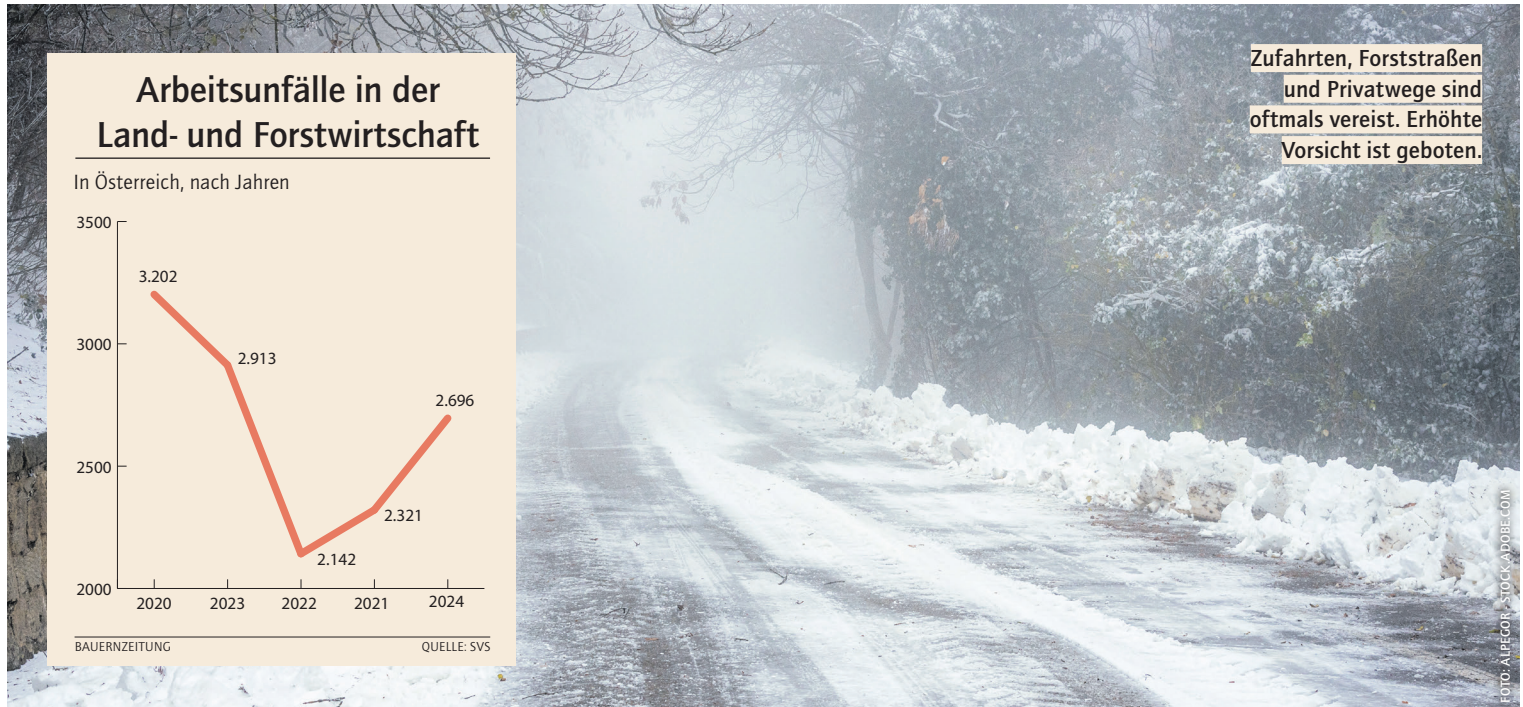
Vereiste Verkehrswege, unebene Böden, schlecht geräumte Zufahrten oder unzureichende Beleuchtung sind typische Risikofaktoren. Hinzu kommt, dass Arbeiten oft alleine oder unter Zeitdruck erledigt werden.

## Routine als unterschätzte Gefahr

Ein zentrales Problem im Unfallgeschehen ist laut Sicherheitsexperten nicht fehlendes Wissen, sondern Routine. Viele Tätigkeiten werden seit Jahren gleich ausgeführt, Handgriffe sitzen, Abläufe sind automatisiert. Genau darin liegt jedoch ein Risiko: Gefahren werden nicht mehr bewusst wahrgenommen. Besonders im Winter kann diese Routine trügerisch sein. Glatte Flächen, kalte Hände oder dicke Kleidung verändern Bewegungsabläufe. Gleichzeitig steigt der Zeitdruck, sei es durch frühe Dunkelheit oder ungünstige Wetterfenster.

Die SVS nennt außerdem als häufige Fehler die Missachtung einschlägiger Sicherheitsvorschriften, etwa den Verzicht auf persönliche Schutzausrüstung sowie Eile und Stress im Arbeitsablauf. Gerade bei Forstarbeiten im Winter zeigt sich dieses Muster deutlich. Schlechte Witterung, rutschiger Untergrund und schlecht instand gehaltene Wege erhöhen die Sturzgefahr nämlich erheblich.

Unfallprävention ist laut den Versicherungsfachleuten kein einzelner Handgriff, sondern das Ergebnis mehrerer Fak-



toren. Einer der wichtigsten ist die Organisation der Arbeitsabläufe.

### Prävention beginnt bei Planung und Organisation

Sorgfältige Planung, realistische Zeitfenster und stressfreie Arbeiten haben großen Einfluss auf die Gesundheit und Sicherheit am Betrieb. „Überlegtes, sorgfältiges und ruhiges Handeln“ zählt aus Sicht der SVS-Berater zu den wirksamsten Maßnahmen zur Unfallvermeidung. Ebenso entscheidend ist der Einsatz sicherer und geprüfter Werkzeuge und Maschinen

sowie das konsequente Tragen persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Dabei gilt: Welche Sicherheitsmaßnahmen notwendig sind, lässt sich nicht pauschal beantworten. Jeder Betrieb ist anders. Genau hier setzt die SVS-Sicherheitsberatung an. Sie unterstützt Betriebe kostenlos dabei, Gefahrenquellen zu identifizieren und individuelle Lösungen zu entwickeln. Oft sind es kleine Änderungen, die große Wirkung zeigen.

### SVS-Sicherheitsberatung

Die SVS engagiert sich als Trägerin der Kranken-, Pensi-

ons- und Unfallversicherung für selbstständig Erwerbstätige, darunter auch Bäuerinnen und Bauern, stark im Bereich Prävention. Ziel sei es, Unfälle nicht nur finanziell abzusichern, sondern möglichst zu verhindern. Ein zentraler Baustein sei hier die angebotene Sicherheitsberatung. Neben Vorträgen und Kursen, in denen über berufsspezifische Gefahren und Schutzmaßnahmen informiert wird, spielt die Beratung vor Ort eine entscheidende Rolle. Durch den direkten Kontakt und das konkrete Aufzeigen von Gefahrenquellen steigt laut SVS die Akzeptanz notwendiger Präventionsmaßnahmen deutlich.

Alle Maßnahmen dienen demnach nicht nur dem Schutz der arbeitenden Menschen, sondern auch der Verbesserung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sowie der langfristigen Förderung der Gesundheit. Um Prävention weiter zu stärken, hat die SVS im Oktober eine neue Sicherheitsoffensive gestartet und das Angebot des SVS-Sicherheitshändlers ausgeweitet. Gefördert werden unter anderem persönliche Schutzausrüstung, sicherheitstechnische Ausstattungen, regelmäßige Maschinenüber-

### Tipps für den Alltag am Hof im Winter

- **Vor dem Winter kontrollieren:** Beleuchtung, Maschinen, Hydraulik und Verkehrswege überprüfen.
- **Hofwege sichern:** Splitt oder feiner Schotter auf rutschigen Passagen.
- **Sicht verbessern:** Zusätzliche Strahler und Warnlichter einsetzen.
- **Arbeitsabläufe hinterfragen:** Wo passieren Beinahe-Unfälle? Kleine Anpassungen wirken oft groß.
- **Sicherheit thematisieren:** Im Familien- und Mitarbeiterkreis regelmäßig darüber sprechen, statt einfach „weiter so“ zu machen.

### Typische Wintergefahren am Hof

**Rutschige Flächen:** Schnee, Eis und Tauwetter verwandeln Hofwege, Stallzugänge und Arbeitsflächen schnell in Gefahrenzonen. Besonders kritisch sind stark frequentierte Bereiche, die nicht regelmäßig geräumt und gestreut werden.

**Eingeschränkte Sicht:** Kurze Tage, schlechte Lichtverhältnisse, Nebel oder Schneefall erschweren die Orientierung. Das betrifft nicht nur

Maschinenarbeit, sondern auch alltägliche Wege zwischen Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden.

**Technische Mängel:** Maschinen und Geräte, die vor dem Winter nicht überprüft wurden, können bei Kälte oder Nässe den Dienst versagen. Defekte Beleuchtung, mangelhafte Bremsen oder verschlissene Sicherheitseinrichtungen erhöhen das Unfallrisiko deutlich.

prüfungen, Weiterbildungen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit.

Mit diesen Anreizen will der Versicherungsträger Bauern wie auch Selbstständige dazu motivieren, sich bewusst mit den Themen Gesundheit und Unfallprävention auseinanderzusetzen. Denn Unfälle haben nicht nur gesundheitliche, sondern auch erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen – und das nicht nur für den Betrieb, sondern auch für die gesamte Familie.

# Ein Speicherteich, der neue Möglichkeiten schafft

Sonderkulturen erfordern spezielle Bewirtschaftungsmaßnahmen. Eine davon ist im Trockengebiet eine ausreichende Bewässerung. Familie Ölzant wusste sich mit einem Speicherteich zu helfen und wurde dafür ausgezeichnet.

**KATHARINA BERGER**

**E**rdbeeren, Brokkoli, Spargel oder Wassermelonen sind eigentlich keine typischen Kulturen im Waldviertel. Doch auf dem Bio-Betrieb „Wald4tler Natur Gut“ in Thaur im Bezirk Gmünd (Niederösterreich), nahe an der tschechischen Grenze, sind sie fixer Bestandteil der Fruchtfolge.

Möglich macht das ein verhältnismäßig mildes Klima und der hofeigene Speicherteich. Matthias Ölzant, der den Betrieb in ein paar Jahren von seinem Vater übernehmen wird, hatte nach seinem Schulabschluss die Idee dafür. Denn für ihn war damals schon klar, dass er sich auf Sonderkulturen spezialisieren möchte. Damit das im nördlichen Waldviertel möglich ist, braucht es spezielle Maßnahmen, wie beispielsweise eine ausgiebige Bewässerung.

„In dieser Gegend haben wir das Problem, dass der Boden wie ein Sieb funktioniert. Er nimmt das Wasser zwar auf, kann es aber nicht speichern“,

erklärt der 27-Jährige. „Deshalb kam die Idee mit dem Speicherbecken, denn bei Starkregen fällt in kürzester Zeit genügend Niederschlag.“ Auch wenn die Idee schnell geboren war, dauerte die Umsetzung Jahre. Neben seinen Eltern unterstützte ihn vor allem seine Freundin Kerstin Müller, die ebenfalls am Betrieb mitarbeitet. Vergangenen Sommer war das erste Jahr, wo sie das Becken vollumfassend nutzen konnten.

## Ein langer Weg bis zum Ziel

Mehr als drei Jahre dauerte es, bis die Ölzants die Bewilligung für den Bau bekommen haben. „Man glaubt gar nicht, wie viele Abteilungen hier mitspielen. Vom Naturschutz zur Rode-Bewilligung bis hin zum Wasserrecht“, erzählt der Jungbauer. Erst sobald alle Behörden einen Lokalausweis genommen hatten, wurde „den Zuständigen klar, dass wir das nicht zum Spaß machen wollen, sondern dass das Becken die Grundlage für

unsere Wirtschaftlichkeit ist“. Zuvor war auf dem Platz eine Geländemulde, wo laut dem Biobauern keine Land- und Forstwirtschaft möglich war. Nach der Bewilligung verliefen die Baggerarbeiten problemlos und waren nach etwa zwei Monaten abgeschlossen.

Die zehn Hektar große Ackerfläche um den Speicherteich wurde eigens drainagiert, damit der abgesickerte Niederschlag in das Becken geleitet wird. Der Grundwasserspeicher bleibt somit unberührt. Wenn das Speicherbecken bis zum Beginn der Hochsaison gut voll ist, reicht es bis zum Ende der Vegetationsperiode. Laut Ölzant haben etwa 7.000 Kubikmeter Wasser Platz.

„Unser Boden funktioniert wie ein Sieb. Er nimmt das Wasser zwar auf, kann es aber nicht speichern.“

MATTHIAS ÖLZANT

Ein Ziel der Hofübernehmer war auch, den Teich ohne fossile Rohstoffe in Betrieb zu nehmen. „Das Becken ist so konstruiert, dass es keine wasserdichte Abdicht-Folie braucht und die Beregnung wird mittels Elektropumpen angetrieben.“ Der Strombedarf wird aus dem öffentlichen Netz gedeckt. Eine Photovoltaikanlage gibt es zwar am Betrieb, allerdings wird meist über Nacht oder frühmorgens bewässert, deshalb kann der eigene PV-Strom nur selten verwendet werden. „Künftig möchten wir alles über Sonnenstrom und mit einem grö-



ßeren Stromspeicher betreiben, aber momentan ist das noch sehr kompliziert.“ Aktuell können 60 Kubikmeter Wasser pro Stunde durch die Pumpe verteilt werden. Über eine mobile Großregenanlage erfolgt die eigentliche Bewässerung. Investiert wurden in das gesamte Projekt mehr als 200.000 Euro.

## Angebot und Artenvielfalt sind gewachsen

Nur durch die Umsetzung des Speicherbeckens ist es nun möglich, Sonderkulturen wie Erdbeeren, Spargel, Karfiol oder Brokkoli auf den kargen Böden anzubauen. Vermarktet wird das Obst und Gemüse vielfach über den Großhandel, teils auch an Supermärkte,



Matthias Ölzant und Kerstin Müller sind von ihrem Konzept überzeugt.



Etwa 7.000 Kubikmeter fasst das Speicherbecken inmitten einer Zehn-Hektar-Fläche.

FOTOS: BZ/BERGER



Die Produkte werden vielfach im eigenen Hofladen abgesetzt.

### Betriebsspiegel

Biohof Wald4tler Natur Gut  
in Thaures, Bezirk Gmünd (NÖ)

Etwa 100 Hektar Nutzfläche

Diverse Sonderkulturen im  
Feldgemüseanbau

80 Zuchtsauen zur  
Ferkelproduktion

2 Fixangestellte, 12 Saisonkräfte

Direktvermarktung, SB-Laden

nicht jedoch an die Marktführer im Sektor. Einiges wird aber auch direktvermarktet, wie zum Beispiel im eigenen Selbstbedienungsladen auf dem Hof. Als großen Vorteil sieht das Paar auch die Ernäh-

rungssicherheit, die den Konsumentinnen und Konsumenten gewährleistet werden kann. „Wir bauen an und können nun bewässern und mit großer Wahrscheinlichkeit auch ernten, vorher war es eher wie ein

Lotteriespiel.“ Durch den Speicherteich konnten die Biobauern aber nicht nur ihr Gemüse- und Obstsortiment erweitern, sondern finden eine größere Artenvielfalt auf den Feldern. „Libellen, Schmetterlinge oder seltene Schwalbenarten, die wir vor dem Bau des Teichs noch nie gesehen haben, fliegen nun herum“, freut sich das Paar.

### Sie haben ihre Nische gefunden

Seit einiger Zeit sind die beiden auch als sogenannte „Farmfluencer“ tätig und versuchen über Social Media ihren Followern die Kreislaufwirtschaft auf dem Betrieb zu erklären. Außerdem plant die Familie gerade ihr zweites Speicherbecken, welches

bereits im kommenden Frühling finalisiert werden soll. „In der Nähe gibt es viele Rinderhalter und klassische Ackerbaubetriebe mit Fokus auf Getreide, die typisch für diese Gegend sind. Für uns wäre es aber nichts gewesen“, erklären Kerstin Müller und Matthias Ölzant. Sie sind froh, ihren eigenen Weg mit den Sonderkulturen gefunden zu haben.

Mit dem Projekt „Speicherbecken“ bewarben sie sich beim Innovationspreis der „Jungen Landwirtschaft Österreich“. Die Fachjury honorierte ihre Leistungen im Dezember mit dem ersten Platz in der Wertung.



60 Kubikmeter Wasser können pro Stunde verteilt werden.



Zum Video

QR-Code scannen und  
Video ansehen

# Mais 2026: Nach der Ernte ist vor der Saat

Das Maisjahr 2025 brachte regional unterschiedliche Bedingungen. Welche Schlüsse sich daraus für die kommende Saison hinsichtlich Sortenwahl und Kulturführung ziehen lassen.

**HARALD SCHALLY,  
FRANZ SCHUSTER**

**S**chnelles Wachstum in der Jugendphase und ausreichend Regen zur Blüte bescherten 2025 vielerorts passable Maiserträge. In einigen Regionen konnten Landwirte sogar neue Rekorde einfahren. Dennoch galt es, zwei Herausforderungen zu meistern. Zum einen war in manchen Anbaugebieten

ein verstärktes Auftreten von Kolbenfäule zu beobachten. Zum anderen führten frühe, kalte Nächte zu einem vorzeitigen Absterben der Pflanzen, was einen Drusch bei höheren Kornfeuchten notwendig machte.

## Kolbenverpilzungen wieder häufiger

Nasses Wetter zur Blüte wirkt sich zwar positiv auf die Mais-



erträge aus, schafft aber auch optimale Bedingungen für den Fusariumpilz. Dieser ist dann in der Lage, über die Narbenfäden in den Maiskolben einzudringen und diesen zu befallen. Wichtig ist aber auch die Witterung in den Monaten nach der Blüte. Längere Perioden mit hoher Luftfeuchtigkeit im Spätsommer und Herbst können zu einer starken Ausbreitung des Pilzes in der Maisspindel führen. Ein Befall der Maiskörner ist oft die Folge. Fusariumpilze können verschiedene Pilzgifte produzieren, die als Mykotoxine bezeichnet werden. Passen die Witterungsbedingungen, können sie bereits am Feld das Erntegut infizieren. In Österreich hat das „Leitmykotoxin“ Deoxynivalenol (DON) die größte Bedeutung. Andere Mykotoxine spielen eine eher untergeordnete Rolle. Die Witterung des Jahres 2025 war für das Wachstum des Fusariumpilzes um einiges günstiger als in den trockeneren Jahren zuvor.

unter den Gefrierpunkt sanken. Solche frühen Wintereinbrüche sind in Niederösterreich nicht ungewöhnlich – sie treten statistisch gesehen alle zwei bis drei Jahre auf. Sie stellen aber für den Maisanbau eine kritische Situation dar.

Die Auswirkungen des Frosts hängen stark vom Reifegrad der Maispflanzen ab. Solange nur die oberen Blätter geschädigt sind und die Kolben intakt bleiben, kann die Pflanze weiter Photosynthese betreiben. Ist die gesamte Pflanze durchgefroren, wird der Stoffwechsel sofort eingestellt. Die Pflanze stirbt ab. Je reifer der Mais beim Frosteintritt ist, desto geringer fallen die Ertragseinbußen aus.



F.M.

PROBSTDORFER  
SAATZUCHT

Frühbezugsaktion!

- € 11 / Pkg (inkl. USt)  
bis 30.01.2026

- € 6 / Pkg (inkl. USt)  
bis 27.02.2026

Gültig auf alle Maissorten!

/

BREVANT™

seeds

NEU

BRV2198B

Der neue frühe Körnermais  
(für alle Standorte / Z, 270)

BRV2309D

Der Mittelspäte startet durch  
(hat sich 2025 bestens bewährt, Zh, 410)

BRV2604D

Eine fixe Größe im Sortiment  
(BIO-Saatgut verfügbar / Z, 370)

BRV1012D

Die späte Ertragsmaschine  
(registriert als INDEM 1012 / Z, 430)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

## Früher Frost im Oktober

Der Oktober 2025 war in Österreich kühl und trüb. Bereits in den ersten Tagen des Monats strömte Kaltluft aus dem Norden ein, wodurch die Nachttemperaturen in einigen Regionen

Frost macht im Maisanbau nicht nur im Frühling, sondern, je nach Reifestadium, auch im Herbst Probleme.



Der Maiswurzelbohrer war 2025 kein großes Problem. Da der Käfer seine Eier vorwiegend in bestehende Maisfelder legt, können diese Larven nur überleben, wenn im darauffolgenden Jahr erneut Mais auf derselben Fläche angebaut wird. Aus diesem Grund stellt die konsequente Einhaltung der Fruchtfolge – also der Verzicht auf Mais-nach-Mais-Anbau – die wirksamste Methode dar, um Schäden zu verhindern. Um dies sicherzustellen, schreibt die niederösterreichische Pflanzengesundheitsverordnung vor, dass Mais auf derselben Fläche maximal drei Jahre hintereinander angebaut werden darf. Die tatsächliche Entwicklung des Schädling hängt maßgeblich von der regionalen Maisdichte ab, weshalb sich der Käfer besonders im Westbahngebiet etabliert hat.

### Kaum Schäden durch Maiswurzelbohrer

Das Schadensausmaß wird zudem stark von den Witterungsbedingungen beeinflusst. Insbesondere die Niederschlagsmenge bis etwa Mitte Juli ist entscheidend. In den letzten Jahren war die Niederschlagsverteilung für den Mais meist günstig. So war es auch 2025. Dank der ausreichenden Niederschläge konnten die Maispflanzen die abgefressenen Wurzeln gut kompensieren. Somit waren in Niederösterreich fast keine Schäden durch Larvenfraß des Maiswurzelbohrers zu beobachten. Sollte heuer jedoch eine ausgeprägte Trockenperiode auftreten, ist mit einem Anstieg der Schäden durch umfallende Pflanzen zu rechnen.

### Neues Beizmittel für Mais

Zur Bekämpfung von Drahtwürmern und Erdräusen steht Landwirten ab dem Maisanbau 2026 das neue Beizmittel Fortenza zur Verfügung. Dieses Produkt enthält den Wirkstoff

Frostgeschädigte Blätter wirken anfangs wässrig und durchscheinend, da die Zellmembranen zerstört sind. In der Folge trocknen sie aus und verfärben sich braun. Nach einem Frost sollte die Ernte zeitnah erfolgen, da die Pflanzen anfälliger für Stängelbruch und Kolbenfäule werden. Der frühe Frost könnte auch eine Erklärung für erhöhte DON-Werte an einzelnen Standorten sein. Da der Oktober 2025 einer der trübsten seit 2020 war, trockneten die Maiskörner nur sehr langsam ab. Landwirte mussten beim Verkauf von Körnermais hohe Kornfeuchten in Kauf nehmen, was mit entsprechend erhöhten Trocknungskosten verbunden war.



**Kwizda**  
Agro

# Pioneer SAATMAISTAGE 2026

[kwizda-agro.at/saatmaistage](http://kwizda-agro.at/saatmaistage)

Datum	Zeit	Veranstaltungsort	PLZ/Ort
<b>NIEDERÖSTERREICH</b>			
08.01.2026	19:00	Brauhaus Dunkelstein, Fam. Diesmayr	3121 Karlstetten
09.01.2026	19:00	GH Schmidt	2440 Reisenberg
12.01.2026	09:30	Landgasthaus „Zum Knell“	3580 Mold
12.01.2026	19:30	Mostheuriger Mayr'z Grub	3314 Strengberg
13.01.2026	09:00	GH Schreiblehner	3451 Atzelsdorf
13.01.2026	18:00	Sonnenheuriger Schleinker-Hollweger	2074 Unterretzbach
13.01.2026	19:00	GH Sommer	2214 Auersthal
14.01.2026	09:30	Winzerhof Berthiller	3470 Ottenthal
14.01.2026	19:00	GH Birgl	3383 Hürm
15.01.2026	09:30	Raststation Kaiserrast	2000 Stockerau
15.01.2026	18:00	GH Klapka	2191 Gaweinstal
16.01.2026	19:00	GH Pichler	2840 Petersbaumgarten
<b>ÖBERÖSTERREICH</b>			
08.01.2026	19:30	GH Zillner	4952 Weng im Innkreis
09.01.2026	19:30	Zirbenschlössl	4621 Sibbachzell
12.01.2026	19:00	GH Stadler	4775 Taufkirchen a.d. Pram
13.01.2026	19:30	Mostothek Penetsdorfer	4690 Oberndorf
14.01.2026	19:00	Weinwerk Christian	4941 Mehrnbach
<b>STEIERMARK</b>			
08.01.2026	19:00	GH Kraxner	8361 Hatzendorf
12.01.2026	19:00	GH Pack	8230 Hartberg
13.01.2026	19:00	FF Saal Grabersdorf	8342 Grabersdorf
15.01.2026	19:00	GH Schuster	8200 Arnwiesen
<b>TIROL</b>			
20.01.2026	20:00	GH Jagerwirt	6111 Volders
<b>KÄRNTEN</b>			
20.01.2026	19:00	GH Brenner	9433 St. Andrä im Lavanttal
22.01.2026	19:00	GH Kurath	9064 St. Filippen
<b>BURGENLAND</b>			
09.01.2026	18:30	GH Mirth	7562 Eltendorf
21.01.2026	18:00	GH zur Grenze	7033 Pöttsching
22.01.2026	18:00	Altes Landgut Werdenich	2423 Deutsch Jahrndorf
23.01.2026	14:00	Pizzeria „DaBuki“	7343 Neutal

#### VORTRAGSTHEMEN:

- PIONEER ERTRAGSGIGANTEN, die neue Maßstäbe setzen.
- Kwizda Agro, Top-Pflanzenschutzlösungen seit 100 Jahren.



Ihr Fachberater ist für Sie da!

Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien  
[www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)

Fortsetzung auf Seite 20

Fortsetzung von Seite 19

Cyantraniliprole, welcher auch im bereits bekannten Produkt Lumiposa 625 FS enthalten ist. Es wird zudem eine gewisse Wirkung gegen die Fritfliege erwartet. Da eine nachträgliche Beizung mit Fortenza nicht möglich ist, müssen Landwirte entsprechend behandeltes Saatgut bestellen. Bei der Anwendung ist unbedingt zu beachten, dass Fortenza auf derselben Fläche nur alle drei Jahre ausgebracht werden darf. Insektizide Maissaatgutbeizen dürfen nur mit pneumatischen Sämaschinen mit staubabdriftmindernder Technik (=Abluftführung) ausgesät werden. Mechanische Maissäugeräte können wie bisher verwendet werden.

## Neue Sorten und Empfehlungen

2025 stand wieder eine Vielzahl neuer Maissorten zur Zulassung an. Ende Dezember fiel dafür die finale Entscheidung. Von einigen sehr aussichtsreichen Sorten stehen bereits entsprechende Saatgutmengen für den kommenden Frühjahrsanbau zur Verfügung.

■ **Artego (270, RAGT):** Hartmais, lang, geringe Lagerneigung, sehr gesund (auch gegen Kolbenfäule), überzeugend bei den LK-Versuchen im Alpenvorland (auch als Silomais).

■ **P92440 (350, PIO):** Stand- und bruchfester Zahnmais, trockenheitstolerant, mittlere

Gesundheit, sehr ertragsstark im Trocken- und Feuchtgebiet.

■ **DKC4451-Aloisio (370, SB):** Sehr stand- und bruchfester Zahnmais, langsame Blattabreife, alle Anbaugelände, überzeugend beim LK-Versuch in Diendorf bei St. Pölten.

■ **P95287 (380, PIO):** Kurzer, bruchfester Zahnmais, langsame Blattabreife, mittlere Gesundheit, sehr ertragsstark im Trocken- und Feuchtgebiet.

■ **DKC4952 (410, RWA):** Sehr ertragsstarker Körnermais, geringe Neigung zu Lager und Stängelbruch, langsame Blattabreife, sehr ertragsstark bei den LK-Versuchen in Bullendorf und Bruck an der Leitha, knappe Saatgutverfügbarkeit.

Die LK Niederösterreich prüft neue aber auch bewährte

Maissorten unter Praxisbedingungen. Für den Maisanbau werden nur Sorten empfohlen, die mehrjährig ihr hohes Leistungsniveau in den Versuchen in Österreich unter Beweis gestellt haben. Aus den vorliegenden Daten kann die LK Niederösterreich folgende Empfehlung geben (NEU: Sorte wurde wahrscheinlich im Dezember in Österreich zugelassen; EU: Sorte wurde nicht in Österreich, sondern in einem anderen EU-Land zugelassen):

■ Für Körnermais der frühen Reifegruppe (bis 250): **Academo, DKC2990-Abaldo, DKC3012-DieSerena, KWS Amarola, ES Yakari und P7737.**

■ An mittelfrühreifenden Körnermaissorten (260 bis 300) haben sich bewährt: **Artego**

(NEU), **Cabalio, DKC3346-Amigo, Finegan, KWS Kaduro und P83462.**

■ In der mittelspätreifen Gruppe (310 bis 350) eignen sich **Auxkar, DKC3805-Adorno, Oklahoma, P89669 und P92440 (NEU) zum Drusch.**

■ Unter den spätreifen Sorten (360 bis 400) werden als Körnermais empfohlen: **DKC4451-Aloisio (NEU), DKC4320-DieSelma, DKC4646-DieSaphira, P9610, P95287 (NEU) und Prexxtion.**

■ Unter den sehr spätreifenden Sorten (ab 410) sind es **BRV2309D, DKC4952 (NEU), Indem 1012-BRV1012D, DKC5148-Astronaut, KWS Hypolito, P00214 und RGT Alexx.**

Als Silomais bewährten sich in den LK-Versuchen:

■ In der früh- und mittelfrühreifenden Gruppe (bis 300) die Sorten **Atlantico, Artego (NEU), KWS Monumento (EU), LG31271 (EU), RGT Paxxifone (EU), SY Colloseum und MAS 250.F (EU).**

■ An mittel- und spätreifenden Sorten (310 bis 400) erwiesen sich **Foxway, Serafino (EU), Honoreen (EU), P9610, P9967 (EU) als geeignet.**

■ Als spätreifende Silomaisorten (ab 410) taten sich hervor: **Indem 1012-BRV1012D, DKC5148-Astronaut, KWS Inteligens (EU), P0725 (EU), RGT Alexx und SY Solandri.**

**Mag. DI Harald Schally und Ing. Franz Schuster,**  
Mitarbeiter der LK Niederösterreich

## Sortenempfehlung der LK Niederösterreich

### Körnermais

**Früh (bis 250):** **Academo, DKC2990-Abaldo, DKC3012-DieSerena, KWS Amarola, ES Yakari, P7737**

**Mittelfrüh (260 bis 300):** **Artego (NEU), Cabalio, DKC3346-Amigo, Finegan, KWS Kaduro, P83462**

**Mittelspät (310 bis 350):** **Auxkar, DKC3805-Adorno, Oklahoma, P89669, P92440 (NEU)**

**Spät (360 bis 400):** **DKC4451-Aloisio (NEU), DKC4320-DieSelma, DKC4646-DieSaphira, P9610, P95287 (NEU), Prexxtion**

**Sehr spätreif (ab 410):** **BRV2309D, DKC4952 (NEU), Indem**

**1012-BRV1012D, DKC5148-Astronaut, KWS Hypolito, P00214, RGT Alexx**

### Silomais

**Früh- und Mittelfrüh (bis 300):** **Atlantico, Artego (NEU), KWS Monumento (EU), LG31271 (EU), RGT Paxxifone (EU), SY Colloseum, MAS 250.F (EU)**

**Mittel- und spät (310 bis 400):** **Foxway, Serafino (EU), Honoreen (EU), P9610, P9967 (EU)**

**Sehr spät (ab 410):** **Indem 1012-BRV1012D, DKC5148-Astronaut, KWS Inteligens (EU), P0725 (EU), RGT Alexx, SY Solandri**

## CONCERT + PIXXARO PACK

### Der Ehrenpreispack für 4 Hektar Getreide von Kwizda Agro

Der Concert SX+ Pixxaro EC Kombipack ist im Frühjahr bis BBCH 29 in allen Getreidearten außer Hafer breit wirksam und einsetzbar. Die erste Wahl gegen Schwerpunktverunkrautung mit breitblättrigen Unkräutern inkl. Ehrenpreis und anderen Problemunkräutern. Besonders in der Gerste geeignet. Bei gleichzeitigem Auftreten von Schadgräser, ist die Kombination mit den gräserwirksamen Tankmischpartnern möglich.

**ANWENDUNG: 100 g Concert SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha**  
**Unter guten Bedingungen auf 4,5 ha anwendbar = 88 g Concert SX + 0,22 l Pixxaro EC/ha**

Pfl.Reg.Nr. Concert SX 2932; Pixxaro EC 3756  
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



# Rekordverdächtige Erträge in Oberösterreich

Auch die LK Oberösterreich führt Sortenversuche für Körnermais durch. Hier ein detaillierter Überblick.

Eines vorweg: Noch liegen die offiziellen Ergebnisse der Sortenprüfung durch die Ages nicht vor. Mit einer Veröffentlichung wird Ende Jänner gerechnet, die BauernZeitung wird berichten. Nichtsdestotrotz gibt aber auch das Versuchswesen der LK einen wesentlichen Überblick darüber, wie neue und bewährte Sorten in den Regionen abschneiden. Die LK Oberösterreich führte 2025 Sortenversuche auf fünf unterschiedlichen Standorten mit insgesamt acht Ernteterminen durch. Vier Flächen (Walding, Mauthausen, Steinerkirchen an der Traun, Geinberg/Katzenberg) wurden als Streifenversuche und ein Standort (Bad Wimsbach-Neydharting) als Exaktversuch angelegt.

In Walding wurde in drei Segmente – Premium, mittel und spät – unterteilt. Im Premiumsegment (230 bis 250) erzielten, LK-Angaben zufolge, die Sorten Academo (230) mit 13.830 Kilogramm je Hektar (kg/ha) sowie KXC 3335 (230) mit 13.709 kg/ha die besten Erträge. Im mittleren Reifesegment (270 - 350) erreichten die Sorten DKC3805-Adorno (320) mit 14.642 kg/ha und KWS Kaduro (300) mit 14.341 kg/ha die höchsten Erträge. Im späten Reifesegment (370 - 430) lieferte DKC4451-Aloisio (ca. 380) mit 17.032 kg/ha den besten Ertrag.

Der Durchschnittsertrag lag mit 16.236 kg/ha auf sehr hohem Niveau.

In Mauthausen wurde ein frühes (250 bis 290) und ein spätes Segment (300 bis 370) geerntet. Im frühen Segment erreichten Cabalio (270) mit 16.106 kg/ha sowie DKC3346-Amigo mit 15.266 kg/ha die höchsten Erträge. Der durchschnittliche Trockenertrag lag bei 14.580 kg/ha. Im späten Segment lieferten die Sorten Winterstone (350) mit 15.819 kg/ha, P92440 (ca. 350) mit 15.677 kg/ha, BRV2604D (370) mit 15.643 kg/ha und KWS Artesio (350) mit 15.636 kg/ha die besten Ergebnisse. Der Durchschnittsertrag lag bei 14.252 kg/ha.

In Steinerkirchen wurde ein Reifespektrum von 210 bis 320 geprüft. Der durchschnittliche Trockenertrag betrug 12.926 kg/ha. Die höchsten Erträge erzielten EY3747 (290) mit 14.062 kg/ha, Cheerfull (ca. 300) mit 14.016 kg/ha, Micheleen(250) mit 13.886 kg/ha und Cabalio (270) mit 13.672 kg/ha.

Am Standort Geinberg/Katzenberg wurde ein Reifespektrum von 240 bis 330 getestet. Der durchschnittliche Ertrag lag bei 15.403 kg/ha. Die höchsten Erträge erreichten DKC3856-Augusto (320) mit 16.848 kg/ha und P8834 (330) mit 16.721 kg/ha.

Der Standort Bad Wimsbach wurde als Exaktversuch mit dreifacher Wiederholung angelegt. Das Reifespektrum reichte von 210 bis 320. Die besten Erträge erzielte Oklahoma (320) mit 18.026 kg/ha Parzellenertrag und 16.223 kg/ha vergleichbarem Praxisertrag. Ebenfalls sehr gute Ergebnisse lieferte Cabalio (270) mit 17.220 kg/ha Parzellenertrag sowie 15.498 kg/ha vergleichbarem Praxisertrag.



Praxiserträge jenseits der 15 Tonnen.

## SAATBAU ACKERdemie

Informationen zum Frühjahrsanbau

### OBERÖSTERREICH

14. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Pöttinger, 4710 Grieskirchen

15. Jänner 2026 | 19:30 Uhr  
Bauernmarkthalle, 4910 Ried im Innkreis

20. Jänner 2026 | 19:30 Uhr  
Gasthaus Scharinger, 5144 Handenberg

### NIEDERÖSTERREICH

15. Jänner 2026 | 18:00 Uhr  
Weinlandhof Baier, 3710 Ziersdorf

21. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Meli's Cafe-Restaurant, 3843 Dobersberg

### STEIERMARK

12. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Walch Mureck, 8480 Eichfeld

12. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Kirchenwirt, 8521 Wettmannstätten

15. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Binderhansl, 8342 Katzensdorf

15. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Schweinzger, 8403 Lang

### KÄRNTEN

13. Jänner 2026 | 09:30 Uhr  
Gasthaus Brenner, 9433 St. Andrä im Lavanttal

14. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Fleissner, 9063 Maria Saal

15. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Binderhansl, 8342 Katzensdorf

### BURGENLAND

16. Jänner 2026 | 19:00 Uhr  
Gasthaus Mirth, 7562 Eltendorf



Die nächste Generation Mais



**RZ 270**  
**CABALIO**  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Empfehlung 2026

**RZ -290**  
**KWS MONUMENTO**  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Empfehlung 2026

**RZ 350**  
**KWS ARTESIO**

**BESTELAKTION:**  
**15 €\***  
\*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.  
bis **30.01.2026!**

Detaillierte Sorteninformation unter [www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)



**BauernZeitung**  
Man kann uns auch online lesen  
Besuchen Sie uns auf unserer Website.  
[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

# Österreich ist heiß auf (äußerst späten) Mais

Die vielerorts günstige Witterung in der Saison 2025 schafft bei der Sortenwahl Raum für Spekulationen auf höhere Reifegruppen. Zu Recht?

**CLEMENS WIELTSCH**

Bei der „Ackerdemie“-Webinarreihe der Saatbau Linz drehte sich Mitte Dezember alles um die laufende Planung der Maissaison 2026. Ein Schwerpunkt der Vorträge betraf die veränderten Rahmenbedingungen durch den Klimawandel.

Während die nutzbare Temperatur, die sogenannte Wärmesumme, im 30-jährigen Durchschnitt 1.690 Grad Celsius beträgt, lag diese in den Jahren 2022 bis 2025 stets über 2.000 Grad Celsius. „Rein rechnerisch könnte man bei der Sortenwahl daher um über 100 FAO-Einheiten nach oben gehen“, erklärten die Experten deshalb in puncto Sortenwahl. Wichtig sei in der Frage allerdings, stets auf die regionalen Gegebenheiten zu achten. Es gäbe nur wenige Sorten, die „überall funktionieren“, der Schritt zur höheren Reifezahl verlängert bekanntlich auch die Abreife des Maises.

Die Saatbau Linz führt – wie andere Züchter auch – parallel zur Sortenwertprüfung der Ages eigene Praxisversuche



Zunehmend warme Herbsttage lassen die Erntefeuchte bei Mais purzeln.

durch. Die daraus hervorgegangenen Erträge nach Reifegruppen und Regionen wurden im Webinar präsentiert.

## Etwa 500 Kilogramm Mehrertrag pro Hektar

Demnach wurden in den zwei vergangenen Erntejahren im Osten Österreichs in der späten Reifegruppe (360 bis 400) im Mittel 10,8 Tonnen je Hektar bei 21 Prozent

Feuchte geerntet. Jenseits der 400er-Marke betrug der Ertrag durchschnittlich 11,4 Tonnen bei 22,6 Prozent Feuchte. Im zweijährigen Vergleich schnitten sehr späte Sorten somit um gut 580 Kilogramm je Hektar besser ab. Selbiges gilt für die Region Süd, zu der die Saatbau Linz die steirischen Maisregionen, das südliche Burgenland und Unterkärnten zählt. Dort betrug das Ertragsplus rund 500 Kilogramm. In der Region

**Herbe Zeiten für Unkraut**  
Maisterhafte Profis von Bayer

**ADENGO** **LAUDIS + Aspect Pro** **LAUDIS PROFI Plus** **MaiTer power Plus** **BAYER**

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl.Reg.Nr. Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901; MaiTer Power Plus: Pfl.Reg.Nr. MaiTer® Power 3271-0; Delion 4216-901. ® = eingetragenes Warenzeichen der Bayer Gruppe.

West fasst das Unternehmen Teile des Westbahngebietes, Oberösterreich insgesamt, die Obersteiermark und alle übrigen westlichen Bundesländer zusammen. Dort brachte ein Wechsel von der mittelspäten (310 bis 350) auf die späte Reifegruppe rund 600 Kilogramm Mehrertrag pro Hektar bei einem Anstieg der Erntefeuchte um knapp ein Prozent auf 27 Prozent.

» Bei den derzeitigen Trocknungskosten braucht man für ein Prozent Feuchte drei Prozent Mehrertrag. «



Ausreichende Bodentemperaturen zur Saat sind das A und O.

„Bei den derzeitigen Trocknungskosten braucht man für ein Prozent Feuchte in der Trocknung drei Prozent Mehrertrag“, wurde von den Experten diesbezüglich angemerkt. Nicht außer Acht zu lassen sei hier die Wärmesummen-

zunahme im Herbst. „In den letzten Jahren hatten wir 30 Prozent mehr nutzbare Wärme im September und Oktober.“ Im trockenen Jahr 2023 habe der Mais im stehenden Bestand nach Erreichen der physiologischen Reife so mehr als zehn

Prozent Restfeuchte verloren. Den Fachleuten zufolge gelte es hier, das unterschiedliche Trocknungsverhalten von Zahnmais und den in niedrigen Reifegruppen verbreiteten Hartmais zu beachten. Bei Letzterem hat das Korn im

Verhältnis zum Volumen weniger Oberfläche und trocknet entsprechend langsamer ab.

### Knackpunkt Frühling

Ein Wermutstropfen beim Sturm auf höheren Reifezahlen ist den Referenten zufolge das Frühjahr. Im April habe sich die Wärmesumme in Österreich im 30-jährigen Vergleich kaum verschoben. Durch geringere Niederschläge sei der Anbau zwar möglich, die benötigte Bodentemperatur zur Keimung werde aber nicht erreicht. Der Grundsatz bleibt also weiterhin bestehen: Zuwarten bis ausreichende Temperaturen erreicht werden. Für Regionen, wo sich späte und sehr späte Maissorten dann nicht mehr ausgehen, schafft laut Saatbau die Züchtung Abhilfe. Teilweise würden oben genannte Ertragssteigerungen auch bereits mit Neuzüchtungen in den unteren Reifegruppen erreicht.

**CABALIO** RZ 270  EMPFEHLUNG 2026

**KWS ARTURELLO** RZ 290

**KWS MONUMENTO** RZ ~290  EMPFEHLUNG 2026  EMPFEHLUNG 2026

**KWS KADURO** RZ 300  EMPFEHLUNG 2026

**KWS ARTESIO** RZ 350  EMPFEHLUNG 2026

**KWS HYPOLITO** RZ 440  EMPFEHLUNG 2026  EMPFEHLUNG 2026  EMPFEHLUNG 2026

[www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)

Die nächste  
**Generation**  
Mais



**BESTELLAKTION:**  
**15 €\***  
\*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.  
bis 30.01.2026!



# Automatische Teilbreitenschaltung: Was bringt sie wirklich?

Richtige Ein- und Ausschaltzeitpunkte des Streuers im Vorgewende-Bereich verhindern Unter- und Überdüngung. Die Innovation Farm hat diesbezüglich Section Control und HeadlandControl von Amazone getestet.

**FLORIAN KÖCK**

Mit HeadlandControl wirft der Streuer beim Entlangfahren am Vorgewende über die normale Arbeitsbreite hinaus in die Feldinnenseite. Daher kann dieser später beim Eintreffen in das Vorgewende früher ausschalten, das Wenden ist ohne Zurücksetzen des Traktors möglich. Section Control bietet die Möglichkeit, das Schalten der Teilbreiten ganz automatisch und in Abhängigkeit von der GPS-Position erfolgen zu lassen. Das ist etwa bei keilförmigen Feldern wichtig.

Im Versuch der Innovation Farm ging es um die Möglichkeit, im Bereich des Vorgewendes die parabelförmige Teilbreitenschaltung zu nutzen, um Über- und Unterdosierungen zu minimieren (siehe Grafik rechts oben). Section Control und HeadlandControl wurden nach entsprechender Freischaltung über den Isobus-Bedienterminal AmaTron 4 genutzt. Als Vergleichsgruppe dienten 19 Landwirte, die ohne diese moderne Technik den Dünger (NPK 15/15/15) ausbringen mussten. Mit ihnen wurden die in der Praxis üblichen Schaltzeitpunkte und Fahrstrategien analysiert.

Die Landwirte hatten die Aufgabe, die Fläche nach ihrem besten Wissen und Gewissen zu düngen. Dabei wurden ihnen keine visuellen Hilfsmittel wie eine Bedeckungskarte zur Verfügung gestellt. Stattdessen mussten sie sich ausschließlich auf die Angaben der Düngprobe stützen, insbesondere auf die theoretischen Ein- und Ausschaltzeitpunkte in Metern vor bzw. nach der Vorgewendespur.



FOTO: INNOVATION FARM/MOLD

Auf den Versuchsflächen kam der Anbaustreuer ZA-TS mit NPK-Dünger zum Einsatz.

Die Felderhebungen wurden 2023 durchgeführt, seit Kurzem liegt nun der Endbericht vor.

## Über- oder unterdüngt?

Die Düngerausbringung mit dem Amazone ZA TS 2700 wurde auf einer rechteckigen Fläche von 60 mal 115 Metern (0,69 ha) mithilfe eines Datenloggers ermittelt. Bei der Variante mit Grenzstreuen und HeadlandControl nach innen, gefolgt von einer Applikation mit parabelförmiger Teilbreitenschaltung per Section Control, ergab sich folgendes Bild: Rund 83 Prozent der Fläche konnten mit einer Abweichung von maximal +/- 10 Prozent von der Zielmenge gedüngt werden. Im Vergleich dazu schafften es die Landwirte ohne die techni-

schon Hilfsmittel im Durchschnitt nur 48 Prozent der Fläche mit derselben Genauigkeit zu applizieren. Auffällig war, dass bei der automatisierten Steuerung 17 Prozent der Fläche unterdüngt, jedoch nahezu kein Bereich überdüngt wurde. Dagegen zeigte die manuelle Applikation durch die Landwirte im Schnitt, dass 19 Prozent der Fläche unterdüngt und 33 Prozent überdüngt waren.

Eine genauere Analyse der applizierten Düngermengen verdeutlichte die Unterschiede in der Präzision. Bei den Landwirten wurden von durchschnittlich 429 Kilogramm pro Hektar (kg/ha) 375 kg/ha korrekt ausgebracht. Allerdings wurden 53 kg/ha fehlappliziert, das heißt, sie landeten auf bereits ausreichend gedüngten

Flächen, und 25 kg/ha fehlten auf anderen Bereichen, um die optimale Versorgung zu gewährleisten. Mit Section Control hingegen wurden von 386 kg/ha 379 kg/ha korrekt platziert. Nur 7 kg/ha wurden falsch appliziert, während 21 kg/ha auf einigen Flächen für eine vollständige Düngung fehlten.

## Zeitpunkt entscheidend

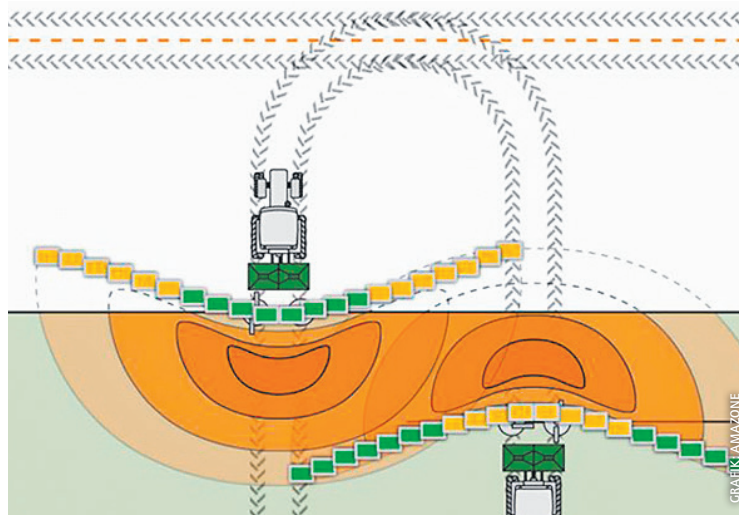
Die Schaltzeitpunkte bei den Landwirten ohne Section Control wurden anhand der applizierten Menge und ihrer Position in Bezug auf die gefahrenen Meter zur Vorgewendespur analysiert. Dabei zeigten sich deutliche Abweichungen von den optimalen Zeitpunkten, die sich direkt auf die Qualität der Düngerausbringung auswirkten.

Im Durchschnitt schalteten die Landwirte rund 15 Meter zu früh ein, was maßgeblich zur Überdüngung im Bereich des Vorgewendes beitrug, wie bereits in der Überlappungsanalyse festgestellt wurde. Auch beim Ausschalten wurden signifikante Abweichungen beobachtet: Im Schnitt erfolgte das Ausschalten etwa 3,5 Meter zu früh. Dies führte zu einer Unterdüngung im Übergangsbereich zwischen Vorgewende und innerem Feldbereich. Die fehlerhaften Schaltzeitpunkte verdeutlichen, wie wichtig präzise Steuerungssysteme wie Section Control sind, um solche Probleme zu minimieren und eine gleichmäßige Verteilung zu gewährleisten.

## Fahrstrategien und ihre Folgen

Anhand der GPS-Aufzeichnungen des Datenloggers, die sowohl Position als auch Fahrtrichtung dokumentierten, konnten zwei unterschiedliche Fahrstrategien identifiziert werden. Die erste Strategie wurde von neun Landwirten angewendet. Sie fuhren beim Ausschalten über die Vorgewendespur hinaus. Die restlichen zehn Bauern schalteten direkt in der Vorgewendespur aus.

Die erste Strategie ist ohne Einsatz von HeadlandControl aus pflanzenbaulicher Sicht besser. Sie führte insgesamt



So funktioniert die Teilbreitenschaltung am Vorgewende mit Section Control.

zu passenderen Ausschaltzeitpunkten, im Durchschnitt nur 1,8 Meter zu spät – ein Wert, der sehr nah am idealen Zeitpunkt liegt. Dies reduzierte die Unterdüngung deutlich, führte jedoch zu einer Zunahme überdüngter Flächen. Die Strategie bringt jedoch praktische Nachteile mit sich: Um zurück in die Vorgewendespur zu gelangen, muss der Rückwärtsgang eingelegt werden, was sowohl die Maschinenbelastung als auch den Zeitaufwand erhöht. Darüber hinaus erfordert diese Methode eine hohe Konzentration des Fahrers.

Die zweite Strategie, bei der direkt in die Vorgewendespur hineingefahren werden konnte, wies schlechtere Schaltzeitpunkte auf. Diese lagen im Durchschnitt 9,8 Meter zu

früh, was zu einem deutlich größeren Anteil vernachlässigter Bereiche führte – insbesondere im Vorgewendebereich. Dennoch bietet diese Strategie praktische Vorteile: Sie ist maschinenschonender, einfacher und spart Zeit, da keine zusätzlichen Wendemanöver erforderlich sind.

## Wirtschaftlichkeit in der Praxis

Die Freischaltung der Section Control und damit auch von HeadlandControl ermöglicht eine Düngereinsparung von etwa zehn Prozent, was je nach Düngerpreis einer Ersparnis von 20 bis 30 Euro pro Hektar entspricht. Diese Einsparungen gehen über die reine Kostenreduktion hinaus:

Die präzisere Verteilung des Düngers führt zu einer verbesserten Pflanzenernährung, einer gesteigerten Homogenität im Bestand und einer Reduktion von Nährstoffverlusten. Anhand eines Beispielbetriebs in Niederösterreich mit einer bewirtschafteten Fläche von 120 Hektar, bestehend aus Hauptfrüchten wie Weizen, Mais, Gerste, Raps und Sonnenblumen, wurde eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsanalyse durchgeführt. Bei jährlichen Düngerkosten von etwa 32.400 Euro könnten durch die Düngermittelreduktion etwa 3.240 Euro pro Jahr eingespart werden. Zusätzlich ergibt sich durch eine optimierte Fahrstrategie eine Zeitersparnis im Wert von 200 Euro jährlich. Ein weiterer potenzieller Vorteil ist ein Ertragszuwachs durch die verbesserte Verteilung, der auf etwa 1.200 Euro pro Jahr geschätzt wurde.

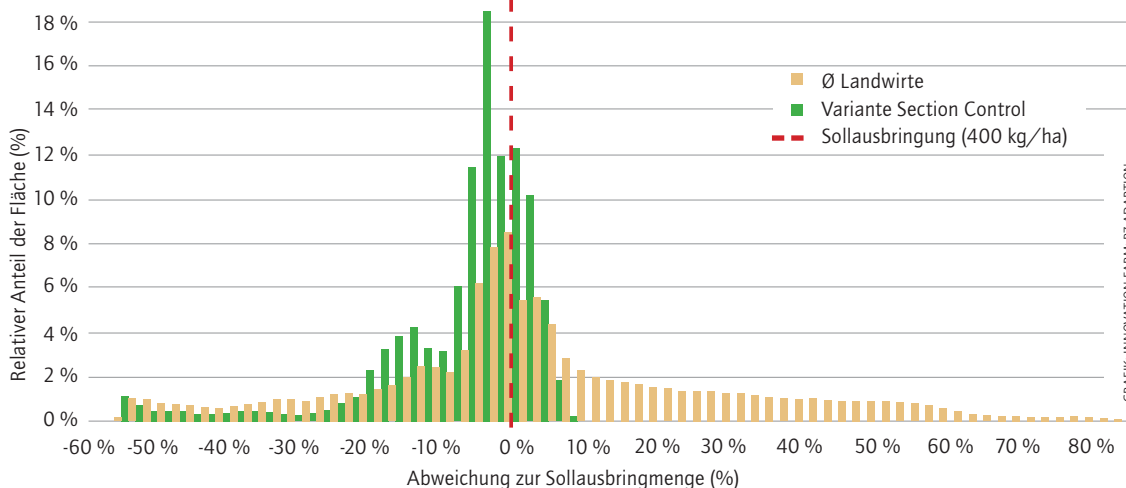
Den Einsparungen stehen lediglich die Kosten der Freischaltung gegenüber. Insgesamt ergab sich in unserer Kalkulation so eine Nettoeinsparung von etwa 4.450 Euro pro Jahr. Die Investition in die Software amortisiert sich in dem Beispiel damit in weniger als vier Monaten.

Section Control erweist sich somit nicht nur als umweltfreundliche, sondern auch als ökonomisch sinnvolle Lösung. Hinzu kommt, dass in Verbindung mit HeadlandControl die Stärken der beiden Fahrstrategien kombiniert werden können: eine maschinenschonende und zeitsparende Fahrweise ohne Zurücksetzen. Zudem wird die Arbeitsbelastung für die Landwirte reduziert.

Dieser Beitrag entstand im Rahmen der Innovation Farm (innovationfarm.at), die mit Mitteln von Bund, Ländern und der Europäischen Union unterstützt wird.

**Florian Köck**

ist LK-Referent am Innovation-Farm-Standort Mold (NÖ).



Düngemengenabweichungen mit und ohne Section Control. Die Vergleichsgruppe brachte tendenziell mehr aus.



FOTO: GISELA WEISS

## Mohnstern

REZEPT VON GISELA WEISS

### Zutaten:

*Germteig:* 450 g Mehl, 200 ml Milch, 60 g Zucker, 1 Ei, 80 g Butter, 1 Würfel Germ, Salz

*Fülle:* 120 g Mohn, 250 ml Milch, ½ Pkg. Schokoladenpuddingpulver, 2 EL Rum, 100 g Zucker, ½ TL Zimt

*Zum Bestreichen:* 1 Ei

### Zubereitung:

Milch erwärmen, Zucker und Germ einrühren. Butter, Ei, Mehl und Salz dazugeben, zu Teig kneten und gehen lassen. Für die Fülle Milch aufkochen. Mohn, Zucker, Rum und Puddingpulver einrühren, kurz köcheln lassen, auskühlen. Teig dritteln, rund ausrollen. Erste Scheibe mit der Hälfte der Fülle bestreichen, zweite Scheibe darauf, restliche Fülle darauf, letzte Scheibe darüberlegen. Mit einem Tortenteiler 16 Segmente markieren, je zwei Segmente zwei- bis dreimal nach außen drehen, Enden zusammendrücken und nach unten klappen. Vorgang mit allen Strängen wiederholen. Mit Ei bestreichen, kurz gehen lassen, bei 165 °C ca. 35 Minuten backen.



Rezept eingesendet von:

Gisela Weiss

Ortsbäuerin Gunkskirchen (Oberösterreich)

### Die Gewinnerin der Kochbuch-Einsendungen

Familie Weiss bewirtschaftet einen Schweinezuchtbetrieb mit Schwerpunkt der Jungsauvermehrung über PIG Austria. Germspeisen werden auf dem Hof sehr gerne gegessen, deshalb ist die Bäuerin Spezialistin darin. Seit 13 Jahren ist sie Gunkskirchens Ortsbäuerin und stellvertretende Bezirksbäuerin im Bezirk Wels/Wels-Land.

## ARIA AWARD

# Landjugend-Projekt in Brüssel ausgezeichnet

Die Landjugend Österreich wurde bei den alljährlichen Agricultural and Rural Inspiration Awards (ARIA) in Brüssel in der Kategorie „Generationserneuerung“ von der Jury mit der Auszeichnung „Highly Recommended“ geehrt.

Das Projekt soll jungen Menschen im ländlichen Raum praktische Unterstützung bieten und greift ein Thema auf, das jede bäuerliche Familie früher oder später betrifft: die Hofübergabe. Als größte Jugendorganisation im ländlichen Raum mit mehr als 100.000 Mitgliedern hat sich die Landjugend diesem Zukunftsthema gewidmet. Die große Zustimmung im europaweiten Publikumsvoting zeigte, wie vielen Menschen diese Thematik ein Anliegen ist. Begleitet wurde die Initiative inhaltlich sowie kommunikativ von „Landwort“, einer Agentur für Agrarkommunikation. Der Aria Award zeichnet besonders vorbildliche Projekte im ländlichen Raum aus, die mit Unterstützung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) umgesetzt wurden.

### Für eine gelungene Übergabe

Die Hofübernahme ist ein besonderer Moment im Leben einer bäuerlichen Familie. Fachliche Fragen kommen genauso auf, wie Emotionen, neue Verantwortung und Zukunftsentscheidungen. „Genau hier setzt das Projekt ‚Hofübergabe im Fokus‘



FOTO: JONATHAN VANLISEN

Der Vorstand der Landjugend nahm die Urkunde in Brüssel entgegen.

an: verständlich, praxisnah und motivierend“, heißt es von der Landjugend. Für Landwort-Gründerin Michaela Sandmayr, die im selben Zeitraum den eigenen Familienbetrieb übernommen hat, war die Mitgestaltung deshalb ein Herzensprojekt: „Ich weiß, wie sich eine Übergabe anfühlt, zwischen unendlicher Motivation und gleichzeitiger Unsicherheit, ob man ja alles richtig macht. Genau deshalb wollten wir Materialien schaffen, die Mut machen und einen Überblick verschaffen.“

Gemeinsam entstanden unter anderem:

- eine interaktive Video-Broschüre, die Übergeber und Übernehmer in nur zehn Minuten durch die wichtigsten Schritte führt;

- mehr als 50 Kurzvideos (Reels) mit Hofübernehmerinnen und -übernehmern aus allen Bundesländern, die tausende junge Menschen erreichten;

- kompakte Wissensvermittlung zu den zentralen Punkten der Übergabe.



# Neujahrsvorsatz mit Erfolgsgarantie

Blitzschnell BauernZeitung-App downloaden!

- ▶ **SCHNELLER INFORMIERT**  
über Agrarpolitik, Fachthemen und alles rund ums Leben am Hof
- ▶ **MARKTBERICHTE**  
Analysen & aktuelles Marktgeschehen immer im Blick
- ▶ **DIGITALER MARKTPLATZ**  
Online kostenlos kaufen & verkaufen sowie für die Printausgabe direkt buchen
- ▶ **VERANSTALTUNGSKALENDER**  
Kostenlos Termine ankündigen und bewerben
- ▶ **E-PAPER - DIE DIGITALE BAUERNZEITUNG**  
Online Seite für Seite im gewohnten Stil lesen



**AUF EINEN KLICK**  
Alles, was Österreichs  
Landwirtschaft bewegt -  
jetzt noch schneller,  
übersichtlicher  
und direkt am  
Handy.

2026

- BZ-App downloaden*
- mehr Sport*
- gesunde Ernährung*
- weniger Stress*

[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

# Bauernkrieg: 400 Jahre alt, aber Chance für die Zukunft

Das Kulturprojekt „communale oö“ stellt von Mai bis November 2026 die Ereignisse von 1626 in den Fokus, die von „Mut und einem Leben in Frieden“ erzählen.

**GABRIELE LINDINGER-CACHA**

Historische Themen mit zeitgenössischer Kultur verbinden und durch Veranstaltungen regional vernetzen – das soll das 2022 geschaffene Kulturformat „communale oö“. So ist auch das für 2026 gewählte Thema „400 Jahre Bauernkrieg in OÖ“ einerseits historisch, andererseits aber immer noch erschreckend aktuell.

## Zukunftsorientierten Diskurs eröffnen

„In Zeiten wie diesen ist das Thema Krieg nicht nur ein herausforderndes, sondern auch eines, das uns leider immer noch beschäftigt in vielfältiger Weise“, sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer. Nicht einzelne Schlachten, sondern die Hintergründe und die Zivilcourage der Menschen als stets aktuelles Thema, auf die „Kurzformel Mut“ gebracht, würden in den Mittelpunkt gestellt. „Die Ereignisse von 1626 erzählen von Mut, Zusammenhalt und dem Wunsch nach Freiheit und einem Leben in Frieden. Genau diese Werte sind auch heute zentral. Die communale oö 2026

bietet die Chance, diesen Blickwinkel in die Gesellschaft zu tragen und einen konstruktiven, zukunftsorientierten Diskurs zu eröffnen“, so der Landeshauptmann.

„Die Bauernkriege 1626 waren in unserer Landesgeschichte auch ein Wendepunkt in der gesellschaftlichen Entwicklung“, so Stelzer. Erstmals stiegen breite Bevölkerungsschichten für mehr Rechte auf die Barrikaden. Die Menschen lehnten sich gegen die Unterdrückung durch die Obrigkeit auf. Es ging auch um eine freie Wahl des Glaubens und der Religionsausübung.

» Die Bauernkriege 1626 waren in unserer Landesgeschichte auch ein Wendepunkt in der gesellschaftlichen Entwicklung. «

THOMAS STELZER

„Das sind sehr große Ideen, die die Menschheitsgeschichte in unseren Breitengraden bewegt hat und die auch viele Anknüpfungspunkte für die communale liefern“, so Stelzer.

## Ab 17. April 2026

Der Festakt zum Auftakt der „communale oö“ wird am 17. April 2026 in Linz stattfinden. Dabei werden viele Projekt-Ausschnitte und Veranstaltungsvorschauen gezeigt. Die große Ausstellung im Linzer Schlossmuseum wird am 8. Mai 2026 eröffnet. Informationen im Internet unter [www.communale.at](http://www.communale.at)

Bei dem Kulturformat gehe es stets um die Korrelation zu zeitgenössischem Kunstschaffen. Daher habe es auch Ausschreibungen für Projekte im Rahmen der communale gegeben. Schließlich biete sich Oberösterreich als „Land voller Festivals“ auch zur Kooperation mit bestehenden Veranstaltungen an.

Die erste communale fand 2022 in Eferding statt, 2023 folgte Peuerbach. Viele Gemeinden haben sich dabei eingebunden. Heuer werden die Gemeinden, die sich mit Projektvorschlägen eingebracht haben, als „Mut-Orte“ bezeichnet. Themenorte mit mehrtägigem Programm und Publikumschwerpunkt sind folgende Gemeinden:

- Lembach: „Mut zum Frieden“
- Haag: „Mut zum Laut sein“
- Ottensheim: „Mut zum Zaumkuma“
- Gmunden: „Mut, Geschichte zu schreiben“
- Peuerbach: „Mut zur Toleranz“
- Pram: „Mut zum Ausschlopsn“
- Pinsdorf: „Mut zur Versöhnung“
- St. Agatha: „Mut zu Tradi-



Alfred Weidinger, Thomas Stelzer, Margot Nazzal, Martin Honzik (v.l.)

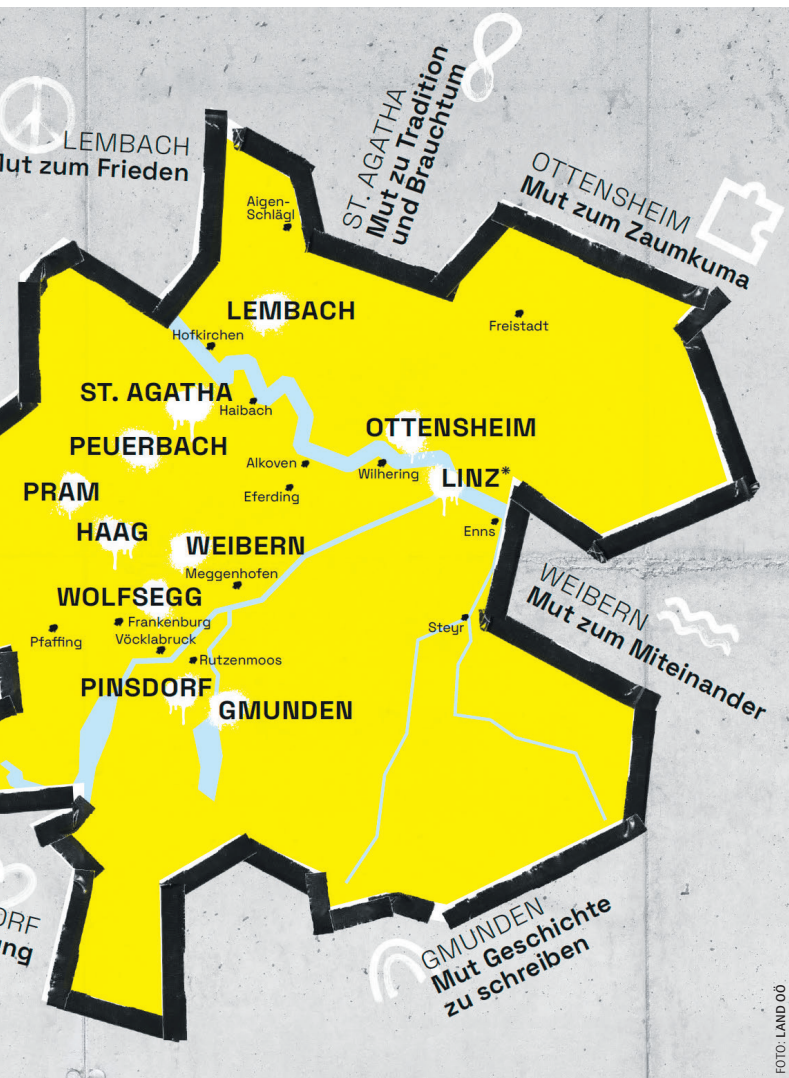
tion und Brauchtum“

- Weibern: „Mut zum Miteinander“
- Wolfsegg: „Mut zur Zukunft“

Impulsorte mit punktuellen Veranstaltungen und ortsspezifischem Fokus sind: Aigen-Schlögl, Alkoven, Eferding, Enns, Frankenburg, Freistadt, Haibach ob der Donau, Hofkirchen im Mühlkreis, Hinzenbach, Linz, Meggenhofen, Pfaffing, Rutzenmoos, Steyr, St. Martin im Mühlkreis, Vöcklabruck und Wilhering.

Oberösterreichs Kulturdirektorin Margot Nazzal bekräftigt, dass dem communale-Format kein starres Konzept zugrunde liegt. Stattdessen seien Partizipation, Mitgestaltung, Diskussion und Teilhabe von Beginn an auch die Eckpfeiler für die dritte Ausgabe gewesen.

Aus der offenen Ausschrei-



zung zur commune 2026 seien etwa 100 Einreichungen hervorgegangen, berichtet der künstlerische Projektleiter Martin Honzik. Das zeige, wie stark der Bauernkrieg in Oberösterreich bis heute nachwirkt und interessiert. „Im Zentrum steht Mut. Als historische Tugend und als Haltung des Zusammenlebens im Jetzt“, so Honzik.

Alfred Weidinger, wissenschaftlicher Geschäftsführer der OÖ Landes-Kultur GmbH, betont, dass die Ausstellung im Schlossmuseum nicht die Schlacht, sondern ihre Erzählungen in den Blick nimmt. „Anhand von Dokumenten, Kultur- und Kunstgütern wird sichtbar, wie jede Zeit den Bauernkrieg neu erfindet – zwischen Heldensage, Opfermythos und politischer Propaganda. Die Schau macht erfahrbar, dass Geschichtsschreibung immer auch

Konstruktion ist und damit anfällig für ideologische Vereinnahmung.“

### Kulturvermittlung: Bezüge zum Jetzt finden

Ein Erfolgsmodell der commune sei auch eine engagierte Kulturvermittlung, betont Landeshauptmann Stelzer. Das Hereinholen vieler Leute in das inhaltliche Geschehen verleihe Lebendigkeit. Das Team sei mit entsprechenden Angeboten – etwa einer Schulbox – bereits in Schulen und Bildungsinstitutionen unterwegs. Man wolle damit nicht nur eine Nacherzählung der Geschehnisse von vor 400 Jahren liefern, sondern auch Bezüge zum Jetzt suchen. Pädagogen können sich per Mail an kulturvermittlung@ooe.gv.at für die verschiedenen Angebote anmelden.

## TIPP DER WOCHE

# Meisenknödel lösen Christbaumkugeln ab

Wer den Christbaum im Wohnzimmer nicht mehr braucht, kann ihn im Garten noch einmal „schmücken“ – und damit Vögeln eine Freude machen.

Wohin mit dem Christbaum? Das ist nach dem Weihnachtsfest oft die Frage. Natürlich kann er zur Grünschnittdeponie gebracht werden, doch es gibt auch Möglichkeiten, den Baum selbst zu „verwerten“. So können etwa die Triebe abgeschnitten und zum Abdecken von frostempfindlichen Pflanzen verwendet werden. Der Christbaum kann auch ein weiteres Mal im Freien geschmückt werden: Mit Meisenknödeln oder einem anderem Vogelfutterspender. Eine weitere Möglichkeit ist, den Nadelbaum zu häckseln und das Material als Mulch zu verwenden oder zu kompostieren. Bei allen Verwertungsoptionen ist darauf zu achten, den Baumschmuck – Kugeln, Strohsterne, Lametta – vorher sorgsam zu entfernen.

### Holzasche gehört nicht in den Garten

In Haushalten mit Kamin oder Kachelofen fällt im Winter oft Holzasche in größeren Mengen an. Obwohl diese auf den

ersten Blick wie ein natürlicher Rohstoff wirkt, ist sie für den Garten nicht geeignet. Bäume speichern zahlreiche Stoffe aus Boden und Luft, darunter auch Schadstoffe und Schwermetalle wie Blei oder Cadmium. Beim Verbrennen verliert das Holz zwar an Masse, doch alle mineralischen Bestandteile bleiben in der Asche zurück – in stark konzentrierter Form. Holzasche enthält unter anderem Kalium, Kalk und Spurenelemente, wirkt daher basisch und kann den pH-Wert des Bodens deutlich erhöhen. Die meisten Gartenpflanzen bevorzugen neutrale bis leicht saure Böden. In vielen Hausgärten besteht zudem bereits durch Dünger eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen, besonders mit Kalium und Phosphor. Eine zusätzliche Gabe von Asche kann das Ungleichgewicht verstärken und langfristig zu Bodenproblemen führen. Aus naturnaher Sicht sollte Holzasche daher weder auf den Kompost gegeben noch im Garten ausgebracht werden.



Die Meise freut sich über einen Meisenknödel.

## Ö3 WEIHNACHTSWUNDER

## Landjugend sammelte mehr als 150.000 Euro

Die Landjugend Salzburg, Niederösterreich und Oberösterreich sammelte gemeinsam 151.340 Euro für das Ö3-Weihnachtswunder und damit die zweithöchste Spendensumme, die je von der Landjugend übergeben wurde.

Knapp 280 Ortsgruppen



280 Landjugend-Gruppen sammeln Geld für Familien in Not.

und Privatpersonen beteiligten sich an der Aktion. Sie verkauften selbstgebackene Kekse und Punsch auf Weihnachtsmärkten oder spendeten Teile ihrer Veranstaltungserlöse. „Wir sind unfassbar stolz auf unsere Mitglieder“, betonte Marlene Schaubschläger von der Landjugend Oberösterreich.

Hunderte Landjugend-Mitglieder reisten zur feierlichen Übergabe nach Salzburg. Mit riesigen Zahlenschildern präsentierten sie die Spendensumme.

Seit 2017 beteiligt sich die Landjugend regelmäßig am Ö3-Weihnachtswunder. In acht Jahren kamen bereits knapp 690.000 Euro für notleidende Familien in Österreich zusammen.

## GUUTE SCHULE

## HBLA Elmberg pflanzt 3000 Bäume

Die HBLA Elmberg erhielt das Qualitätszertifikat „GUUTE Schule“ und setzte anlässlich der Verleihung ein sichtbares Zeichen: Gemeinsam mit Volksschulkindern pflanzten Schüler der dritten Klassen 3000 Bäume auf einer ehemaligen Ackerfläche.

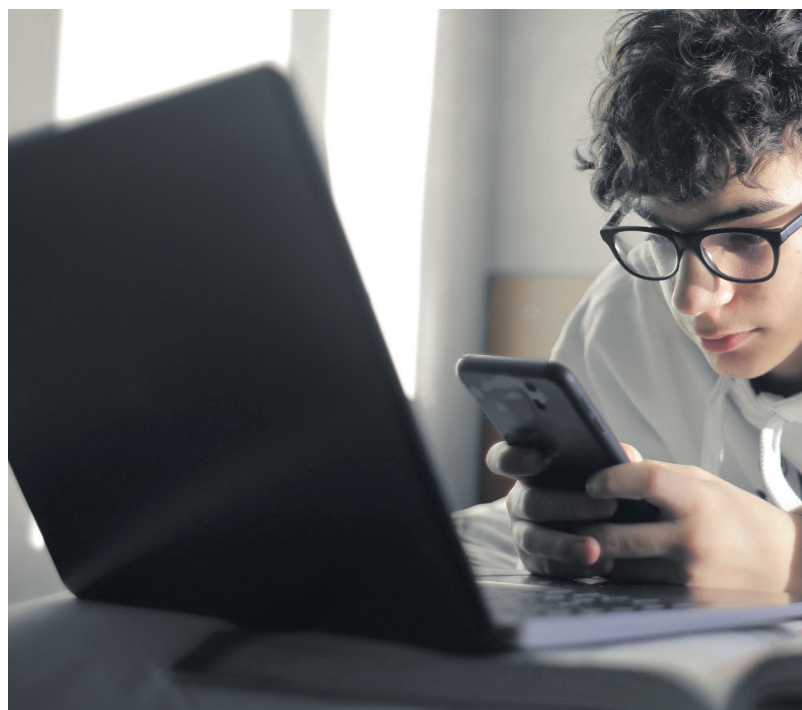
Das Zertifikat der oberösterreichischen Initiative würdigt Schulen, die Regionalität, Qualität und Innovation leben. Ausschlaggebend für die Auszeichnung der landwirtschaftlichen Lehranstalt waren die Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten, der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Ausbildungsangeboten wie dem Schwerpunkt Nachhaltige Unternehmensführung sowie Kooperationen mit regionalen Partnern bei



Gemeinsam mit Volksschülern wurden die Bäume gesetzt.

Diplomarbeiten und Exkursionen.

Bei der Übergabe des Zertifikats durch GUUTE-Obfrau Sabine Lindorfer und Geschäftsführer Gregor Baumgartner präsentierte Direktorin Leopoldine Weinzierl die Baumpflanzaktion.



## SOMMER 2026

## 4000 Ferienjobs verfügbar

Das Jugendservice hat die Vermittlung für den Sommer gestartet. Neben Sozialberufen werden auch Stellen in der Landwirtschaft angeboten.

ANNA SCHAUMBERGER

Für viele Jugendliche beginnt mit dem Jahreswechsel die Frage nach dem passenden Sommerjob. Die Ferialjobbörse des Jugendservice Oberösterreich hat deshalb

Mit der Ferialjobbörse schaffen wir für junge Menschen die Möglichkeit, frühzeitig wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln und ihren eigenen Karriereweg aktiv zu gestalten.

CHRISTIAN DÖRFEL

und Praktika verfügbar. Jugendliche können auf der Website nach passenden Sommerjobs suchen und finden dort auch Informationen zu Arbeitsrecht und Praktika.

## Vielfältiges Angebot für Sommer 2026

Das Stellenangebot deckt unterschiedliche Bereiche ab. Ein Schwerpunkt liegt auf Sozialberufen, insbesondere auf Tätigkeiten in Alten- und Pflegeheimen. Darüber hinaus werden Jobs in der Lebensmittelverarbeitung und im landwirtschaftlichen Bereich angeboten. In landwirtschaftlichen Betrieben werden häufig Aushilfen für die Erntezeit gesucht, ebenso in Molkereien, Fleischverarbeitungsunternehmen oder an-

bereits mit der Vermittlung für den Sommer 2026 begonnen. Über die Online-Plattform sind jährlich knapp 4000 Ferialjobs



Wer früh dran ist, findet  
den für sich passenden  
Ferialjob.

FOTO: OLLY - STOCK.ADOBE.COM

deren lebensmittelverarbeitenden Unternehmen. Diese Tätigkeiten bieten Jugendlichen die Möglichkeit, bereits vorhandene praktische Kenntnisse aus dem eigenen Betrieb einzubringen oder weiter auszubauen.

### Regionale Jobs und kurze Wege

Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, wird die Ferialjobbörse verstärkt über soziale Medien beworben. Durch Kooperationen mit Unternehmen und der Wirtschaftskammer Oberösterreich wird das Stellenangebot laufend erweitert. Auch Gemeinden werden gezielt angesprochen, um offene Stellen über die Börse zu inserieren und vor allem Jugendliche aus der jeweiligen Region anzusprechen.

### Fachkräftesicherung und Berufserfahrung

Die während eines Ferialjobs gesammelten praktischen Erfahrungen dienen vielen Jugendlichen als wichtige Orientierungshilfe für die spätere Berufswahl. Angesichts des Fachkräftemangels in zahlreichen Branchen gewinnt es zu-

nehmend an Bedeutung, bereits während der Ausbildungszeit Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Jugendlandesrat Dörfel betont den Nutzen des Angebots: „Jede Bewerbung ist ein Schritt in Richtung Zukunft und genau dabei wollen wir unsere Jugendlichen bestmöglich unterstützen. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Gemeinden und Betriebe dabei, motivierte Jugendliche zu erreichen.“

#### Zur Jobbörse

Auch im landwirtschaftlichen Bereich sind auf der Plattform Ausschreibungen zu finden: Zum Beispiel sucht Saatzucht Donau Praktikanten zur Unterstützung während der Saison. Ein Ferienjob bei Efko als Gemüseverarbeiter ist ebenfalls aktuell ausgeschrieben.

Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote sind auf [www.ferialjobboerse.at](http://www.ferialjobboerse.at) zu finden. Dort können Jugendliche nach Ferialjobs suchen, ebenso wie Betriebe ihre offenen Stellen inserieren.



thomas-stelzer.at



Mein Ziel: **Vorsprung Oberösterreich.**

## Wovon wir in Oberösterreich leben? Vom Anpacken.

LANDESHAUPTMANN  
THOMAS STELZER



Liebe Oberösterreicherinnen,  
liebe Oberösterreicher!

Vor kurzem hat ein neues Jahr begonnen. **Wir wollen einen Vorsprung für Oberösterreich erarbeiten – mit Handschlag und Herzschlag.**

Heute reden viele darüber, wie wir leben sollen. Aber zu selten darüber, wovon wir leben. **Unser Wohlstand entsteht durch Leistung.** Durch die vielen Menschen, die Verantwortung übernehmen und für andere da sind.

Der Vorsprung für Oberösterreich entsteht dort, wo wir anpacken: in Werkshallen und in unseren Betrieben. Dort wird gearbeitet, dort entsteht Zukunft. **Jetzt ist der Moment, gemeinsam voranzugehen: mit Fleiß, mit Erfindergeist und mit Vertrauen in unsere eigene Stärke.** So erarbeiten wir uns den Vorsprung für Oberösterreich.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches, gesundes und friedvolles neues Jahr.

Ihr

**Thomas Stelzer**  
Landeshauptmann

## Kammerführung im Dialog

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich lädt zu Diskussionsabenden in allen Bezirken. Alle Bäuerinnen und Bauern sind eingeladen, agrarpolitische Themen mit der Kammerführung zu diskutieren: • Steyr: 14. Jänner; LFS Kleinraming • Urfahr: 22. Jänner; HBLA Elmberg • Schärding: 26. Jänner; GH Glas Münzkirchen • Braunau: 2. Februar; GH Bleierer Pischelsdorf • Gmunden: 4. Februar; abz Salzkammergut • Ried: 5. Februar; Bauernmarkthalle • Linz: 9. Februar; HBLA St. Florian • Vöcklabruck: 11. Februar; LFS • Eferding: 23. Februar; GH Dieplinger • Rohrbach: 25. Februar; GH Wildparkwirt • Perg: 26. Februar; GH Grabenschweiger Pergkirchen • Freistadt: 2. März; GH Mader Lest • Kirchdorf: 3. März; LFS Schlierbach, • Wels: 5. März; BBK, • Grieskirchen: 12. März; GH Schörghendorfer Michaelnbach

Beginn jeweils um 19.30 Uhr

## PV-Seminar: Jetzt anmelden



PV-Anlage auf Maschinenhalle

Die Energieberatung der LKOÖ führt am Dienstag, 13. Jänner 2026 von 9 bis 15 Uhr das Seminar „Photovoltaik – Strom aus Sonnenlicht“ in der LKOÖ, durch. Dabei werden alle Informationen zu PV und Stromspeicher von der Planung, Dimensionierung, Netzanschluss und Technikfragen, Förderungen und Wirtschaftlichkeit behandelt. Praxistipps, Steuerfragen und Informationen zu Energiegemeinschaften und zum neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz runden das Seminar ab.

Anmeldung im LFI erbeten, Tel. unter 050 6902 1500 (Kurs 5216) oder online.

## Elmbergerinnen und Florianer feiern bei ihrem Maturaball

Die Maturantinnen und Maturanten der HBLA Elmberg und der HBLA St. Florian laden am Freitag, 13. Februar 2026 ins Brucknerhaus ein. Gemeinsam feiern die Abschlussklassen der beiden landwirtschaftlichen Schulen ihren Maturaball mit dem Motto „Voitankt is – bereit für die Fahrt ins Leben“.



Die angehenden Maturanten haben aufgetankt für ihre Fahrt ins Leben.

### Der größte Trachtenball Oberösterreichs

Der größte Trachtenball Oberösterreichs bietet Programm für Jung und Alt. So erwartet die Besucher eine große Tanzfläche, sowie eine Disco mit gewaltiger Partystimmung. Das Programm umfasst das Auftanzen der Maturantinnen und Maturanten und eine Mitternachtseinlage durch die Schuhplattler. Tolle Preise warten bei Tombola und Schätzspiel auf die Besucher. Weiters werben die Veranstalter mit einer Mostbar. Das Ballkomitee

steckt bereits mitten in den Vorbereitungen für den Ballabend und freut sich gemeinsam mit allen Maturantinnen und Maturanten auf einen ausgelassenen, unvergesslichen Abend mit den Ballgästen. Karten sind ab sofort bei allen Maturantinnen und Maturanten sowie bei Anja Schönbauer (0650/3022014, anjaschonbauer@gmail.com) erhältlich.

## BauernZeitung gratuliert



Frankenburg am Hausruck: Anton Hofinger, 85. Geburtstag



Frankenburg am Hausruck: Paula Gasselsberger, 90. Geburtstag



Kremsmünster: Johann Mayr, vulgo Eckbauer, 80. Geburtstag



Waizenkirchen/St. Thomas: Franz Obermayr, Humer in Prambach, 85. Geburtstag



Laakirchen: Leopoldine Prüwasser, 95. Geburtstag am 21. Dezember 2025



Gafelnz: Josef Ebner, 90. Geburtstag am 30. November 2025



Laakirchen: Johann Schatzl, 85. Geburtstag, am 28. Dezember 2025



Waizenkirchen/St. Thomas: Maria Mayr, Fleischhackerin in St. Thomas, 85. Geburtstag

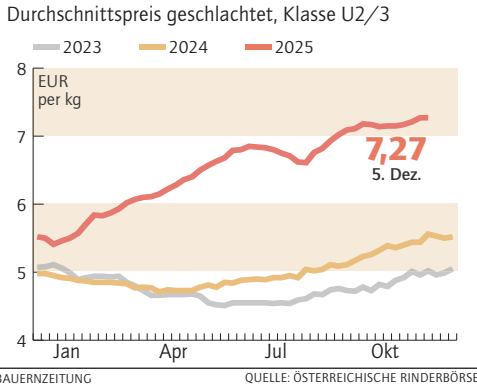


Garsten: Franz Schachner, 80. Geburtstag

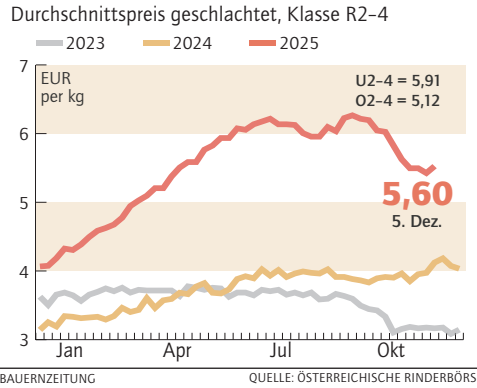
Rottenbach: Anna Raab, Aumerin in Stötten seit mehr als 50 Jahren Mitglied

BauernZeitung gratuliert zu Geburtstagen, langjährigen Mitgliedschaften und Hochzeitsjubiläen. Einfach E-Mail an [post@ooe.bauernzeitung.at](mailto:post@ooe.bauernzeitung.at) senden.

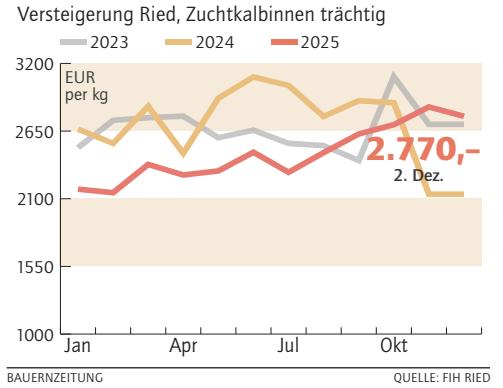
### Stiere



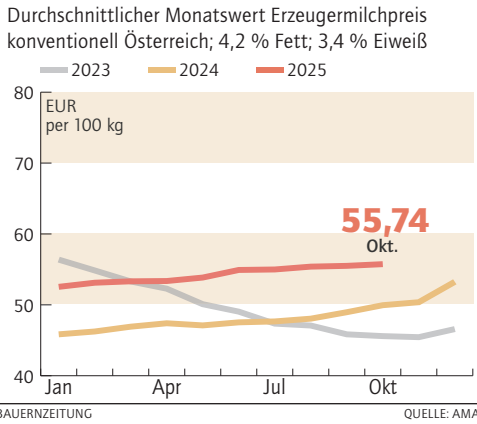
### Schlachtkühe



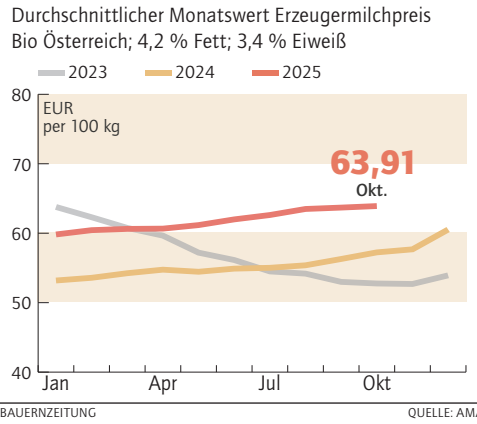
### Zuchtkalbinnen



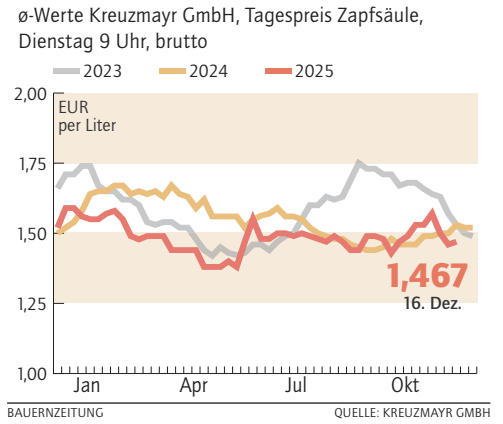
### Milch Konventionell



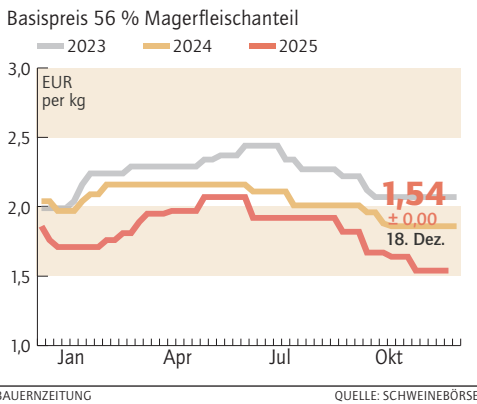
### Milch Bio



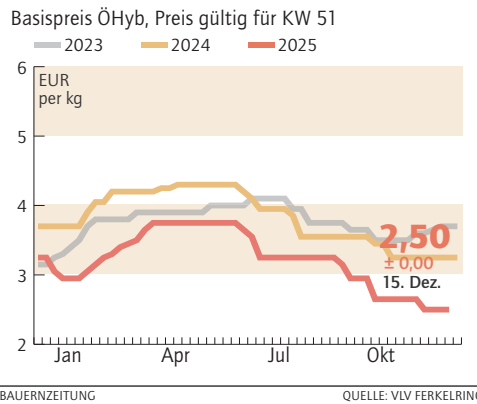
### Diesel-Markt



### Mastschweine



### Ferkel



**KREUZMAYR**

**B0 Diesel von Kreuzmayr**

Lange Lagerfähigkeit, motorschonend und ohne biogene Anteile.

Jetzt bestellen:  
www.kreuzmayr.at  
07272 68 47 44

Erläuterung Preisgrafiken Alle Preise sind netto ohne Umsatzsteuer (ausgenommen Werte vom Diesel-Markt). Es sind immer die letzten bekannten Notierungen angegeben.

**E-Paper.** Die Zeitung im vertrauten Stil. Jederzeit und überall verfügbar.



Download BauernZeitung-App

**BZ**

+ Kleinanzeigen für Print online aufgeben + Im Veranstaltungskalender Termine gratis bewerben

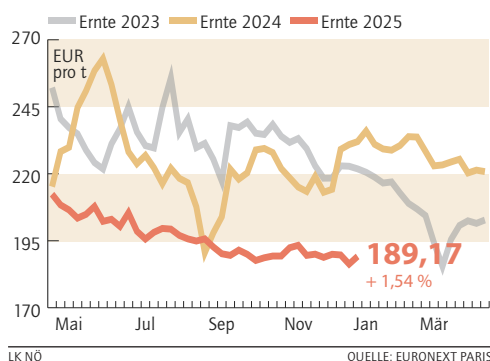
Die gedruckte Zeitung schon ab Mittwoch-nachmittag lesen

Schneller Zugriff mit der BauernZeitung-App

E-Paper **GRATIS** für Abonnenten der BauernZeitung

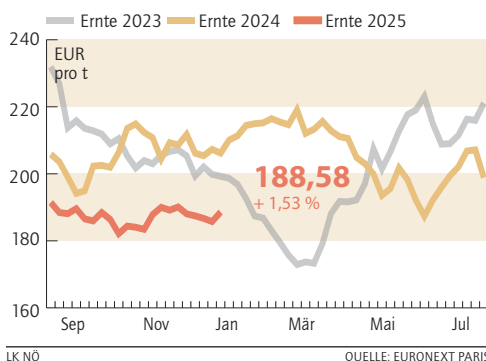
### Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



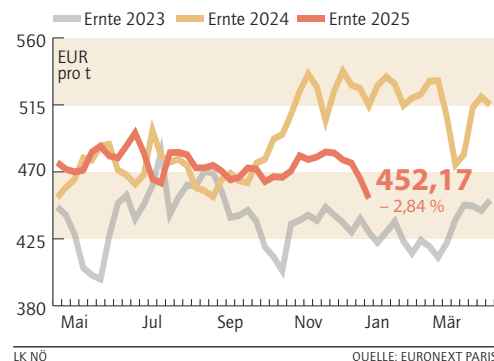
### Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



### Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



## GETREIDEMARKT

### Erste Schätzung für 2026

An den internationalen Getreidebörsen startete die erste Handelswoche im neuen Jahr wie erwartet ruhig – Marktteilnehmer rechnen erst in den nächsten Tagen mit steigendem Handelsvolumen – Auch bei den Notierungen gab es zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige wenig Bewegung – An der Euronext Paris verbesserte sich der März-Weizenkontrakt um 1,1 Prozent auf 189,75 €/t – Der März-Maiskontrakt verteuerte sich im Vergleichszeitraum um 1,2 Prozent auf 188,25 €/t – An der Wiener Produktenbörse fand zwischen den Feiertagen keine Notierungssitzung statt – Qualitäts- und Mahlweizen notierten zuletzt mit 208 €/t bzw. 197 €/t – Futtermais wurde vor den Weihnachtsfeiertagen um 185 €/t gehandelt – Der Verband des EU-Getreidehandels, Coceral, hat jüngst seine erste Prognose für die europäische Getreideernte 2026 veröffentlicht – Laut der Coceral-Schätzung dürfte die Weizenproduktion der EU-27 nach einer überdurchschnittlichen Erntemenge von 136,4 Mio. Tonnen im Jahr 2025 auf 129,7 Mio. Tonnen sinken – Die Maisernte der EU-27 schätzt der Verband in diesem Jahr dagegen größer als 2025, nämlich auf 58,8 Mio. Tonnen nach 56,9 Mio. Tonnen.

### Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn  
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

## Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,  
Stand: 17.12.2025;  
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;  
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	202–214
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	197
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	185
Mais für Industriezwecke		–

## Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,  
Stand: 11.12.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	180–185
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	355–365
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	385–390
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	450–460
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395–405
Sojabohnen für Futterzwecke		395–405

## KARTOFFELMARKT

### Lebhafte Exportgeschäfte

Der österreichische Speisekartoffelmarkt startet ohne große Veränderungen in das Jahr 2026 – Mit den Umsätzen vor dem Weihnachtsfest war man im LEH heuer durchwegs zufrieden – Auch aus den Tourismusregionen und der Gastronomie wurden zuletzt gute Absatzzahlen gemeldet – Für positive Überraschung sorgte zudem das Exportgeschäft, das kurz vor den Weihnachtsfeiertagen doch noch kräftig anzog – Im Jänner erwartet man traditionell eine generell ruhigere Absatzsituation – Von der Angebotsseite gibt es wenig Neues zu berichten – Die Lagerräume bei den Händlern sind noch gut gefüllt und die Abgabebereitschaft der Landwirte ist weiterhin hoch – Die Erzeugerpreise starten unverändert ins neue Jahr – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich lag das Preisniveau zuletzt stabil bei 15 €/100 kg.

## Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,  
Stand: 18.12.2025  
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	390–400
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	335–355

# Wenig Optimismus am Milchmarkt

Europaweit kommen die Börsen- und Erzeugermilchpreise nicht aus dem Tief. Bei den Anlieferungsmengen zeichnet sich ebenso wenig Erholung ab. Das schlägt auch auf den Erzeugermilchpreis durch.

**CLEMENS WIELTSCH**

Auch im November und Dezember haben die heimischen Molkereien und Sennereien den Auszahlungspreis gesenkt. Das teilten die Marktanalysten der AMA vergangene Woche mit. Die Milchlieferanten erhielten im November demnach durchschnittlich 56,59 Cent je Kilogramm für GVO-freie Rohmilch (Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe). Für Biomilch wurde 62,94 Cent je Kilogramm und für Heumilch 57,79 Cent ausbezahlt.

Im Vorjahresvergleich sei der gegenwärtige Rückgang jedoch noch glimpflich. Die AMA dazu: „Trotz des Rückganges liegt der Erzeugermilchpreis über jenen aus den Vorjahren.“ Konkret betrug der Durchschnittspreis im November 2024 53,35 Cent, ein Jahr zuvor 48,32 Cent. Im Dezember erwarten die Experten einen Durchschnittspreis von 55,90 Cent. Dem Vernehmen nach entschlossen sich zahlreiche Molkereien mit Jahreswechsel erneut zu einer Preiskorrektur nach unten.

## Tankmilch in Italien auf Fünf-Jahres-Tief

Die Kürzungen erfolgen nicht von ungefähr, wie ein Blick auf den italienischen Absatzmarkt zeigt. Die Notierung für Tankmilch aus Österreich (3,6 % Fett, pasteurisiert) fiel in Verona dramatisch. Am 22. Dezember erlöste heimische Milch, geliefert frei Molkerei Norditalien, gerade einmal noch 25 Cent per Kilogramm. Zum Vergleich: Im Juli wurden noch 64 Cent notiert. Damit liegt das wöchentlich von



FOTO: 279PHOTO - STOCK.ADOBE.COM

Milch gibt es in den europäischen Molkereien derzeit mehr als genug.

der Handelskammer erhobene Preisband so tief wie seit April 2020 nicht mehr. Auch der Durchschnitt des Kalenderjahres 2025 wird um mehr als 50 Prozent unterschritten.

## Saisonales Tief in Deutschland überwunden

In Deutschland bleibt indes die Milchanlieferung auf hohem Niveau. Anfang Dezember wurde erneut mehr Milch erfasst.

Die Erzeugerverbände gehen davon aus, dass der saisonale Tiefpunkt bereits durchschritten sein dürfte. Mit einer weiter anziehenden Lieferentwicklung sei zu rechnen. Zum besseren Verständnis: Im Vergleich zum Dezember 2024 wurde vergangenen Monat bundesweit 7,5 Prozent mehr Milch an deutsche Molkereien abgegeben. Im Gesamtjahr bedeutet das einen Produktionsanstieg um 0,8 Prozent. Die Kurse am deutschen

Spotmarkt sind mittlerweile drastisch eingebrochen. Für Rohmilch wurde bereits vor den Feiertagen weniger als 20 Cent je Kilogramm notiert. Die Sahnekurse bewegten sich unter der Marke von 4 Cent je Prozent-Fetteinheit. Durch Preis senkungen im Handel blieb der Butterabsatz im Nachbarland im Dezember hoch. Unter den Vorgaben der Handelsketten gerieten die Abgabepreise der Molkereien aber gehörig unter Preisdruck. Vor diesem Hintergrund fielen die Notierungen für abgepackte Butter an der Süddeutschen Butter- und Käsebörse in Kempten um 65 Cent auf 3,65 Euro pro Kilogramm.

## China mit neuen Zöllen

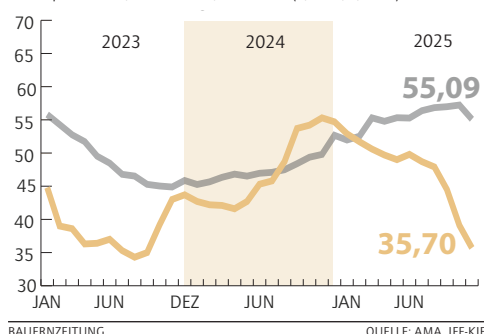
Wohl nicht unmittelbar preisbestimmend, aber in der gegenwärtigen Gemengelage dennoch problematisch, dürften die kurz vor Weihnachten in China gefällten Beschlüsse sein. Wie Agra-Europe meldet, verhängte Peking mit 23. Dezember vorläufige Antidumpingzölle in Höhe von 21,9 bis 42,7 Prozent gegen Milchprodukte aus der EU.

Begründet wird die Maßnahme mit angeblichem Dumping durch die europäische Konkurrenz. Die chinesische Regierung stört sich an den GAP-Subventionen. Experten zufolge soll es sich aber – wie schon bei Schweinefleisch – eher um eine Reaktion auf die von der EU verhängten Zölle auf chinesische E-Autos oder aber eine Schutzmaßnahme der teils noch wenig wettbewerbsfähigen Agrarproduktion Chinas handeln. Laut Angaben der EU-Kommission wird eine finale Entscheidung in der Causa erst Ende Februar erwartet.

## Rohstoffwert Milch

— Kieler Rohstoffwert, November 2025  
Rohstoffwert Milch ab Hof, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)

— Erzeugermilchpreis Österr.; konventionell, November 2025  
Milchpreis ab Hof, konventionell, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)



BAUERNZEITUNG

QUELLE: AMA, IFE-KIEL



## Saatbau Linz: Neue leistungsstarke Maishybriden

Mit Amigo, Sorte DKC3346, RZ 280 wurde ein neuer Zahnmais registriert, der vor allem in Übergangslagen auch in gemäßigten Jahren den Erwartungen einer 280er-Sorte gerecht wird und nicht nur in heißen Jahren. Amigo hatte höchstes Leistungsniveau 2023, 2024 und 2025 mit gesunder und vor allem standfester Abreife – ein Hochleistungszahnmais mit einer Art Risikoversicherung.

Für den mittelspäten Reifebereich steht neben Adorno der neue Maishybrid Augusto, Sorte DKC3856, FAO ca. 320 als Highlight für sämtliche Standorte zur Verfügung. Zu den spät reifenden Sorten gehört der Maishybrid Aloisio, DKC4451, FAO ca. 380. Astronaut, Sorte DKC5148, FAO 450 ist bereits zum dritten Mal in Folge Ages-Ertragssieger in der



**Augusto überzeugt mit hervorragenden Leistungen.**

Königsklasse der späten Reife-Gruppe.

Die Kornkammer der Saatbau Linz ist rund um die Uhr geöffnet. Auf [www.sesam24.at](http://www.sesam24.at) kann jederzeit von überall bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart, erfolgt die Lieferung direkt bis zum Hof.

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)  
FIRMENMITTEILUNG

## Neue ertragsstarke Maissorten für den Betrieb

Caballo RZ 270 ist Dominator im Körner- und Silomais-ertrag. Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch eine schnelle Jugendentwicklung und einem mittelhohen Wuchs und sehr starken Kolben mit schneller Abtrocknung aus.

Caballo RZ 270 überzeugte 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in den offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der Ages Wien. Diese Sorte kann hierzulande auf allen Lagen und für alle Nutzungen ideal eingesetzt werden. Caballo RZ 270 ist die energiereiche Sorte.

KWS Monumento RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. Es handelt sich um eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange



**Caballo ist der neue Hartmais aus dem Hause KWS.**

grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher ist KWS Monumento RZ ~290 der perfekte Silomais mit langem Erntefenster. In den offiziellen Versuchen der Landwirtschaftskammern NÖ und OÖ beweist diese Sorte ihr Potenzial.

[www.kws.com/at](http://www.kws.com/at)  
FIRMENMITTEILUNG

## Topsortiment in allen Reifebereichen

Die Probstdorfer Saat-zucht deckt mittlerweile dank der erfolgreichen Züchtungsarbeit des Tochterunternehmens Saat-zucht Donau sämtliche Reife-gruppen im heimischen Soja-anbau mit absolut leistungs-fähigen Sorten ab. Neben den Hauptsorten Abaca, Atacama und Australia drängen mit den neueren Eigenzüchtungen Apulia, Aforia und Aralia drei weitere absolute Spitzensorten auf den Sojamarke.

Apulia ist die erste 0000-Sorte, welche trotz einer um sechs bis sieben Tage kürzeren Vegetationszeit zu den frühen 000-Sorten kaum an Ertrag einbüßt. Damit kann in den klimatischen Grenzregionen (Waldviertel, Mühlviertel, Bucklige Welt etc.) risikoloser Sojabohne angebaut werden. Die enorm ertragreiche Aforia reift nur einen Tick später als die Hauptsorte Abaca ab und überzeugte im gesamten



**Australia ist die perfekte Grundlage für „Soja Made in Austria“.**

000-Anbaugesamt. Bei der neuen 00-Züchtung Aralia drängt eine absolut trocken-tolerante, hellnabelige und standfeste Hohertragssorte auf den Markt. Für Ertrags-sicherheit sorgt zusätzlich ihre einzigartige Hülsenplatzfestigkeit (APS 1) bei witterungsbedingten Ernteverzögerungen in der Abreife. Von der mittelspäten Australia (00/6) und der späten Atanga (0/8) gibt es heuer erstmals ausreichend Saatgut.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)  
FIRMENMITTEILUNG

## Mais: Wir ernten, was wir schützen

Mais dankt eine optimale Jugendentwicklung mit Ertrag. Die Herbizide von Bayer decken alle Herausforderungen ab.

Die frühe Unkrautbekämpfung vom Anbau des Mais bis zum 3-Blattstadium erfolgt am besten mit Adengo.

Laudis Profi Plus ist eine besonders breit wirksame Herbizidkombination aus Laudis Profi und dem Dicamba-Produkt Delion. Die Wirkung umfasst Hirse-Arten, sowie Samen- und Wurzelunkräuter mit Bodenwirkung auf eine weitere, nach der Anwendung keimende Unkrautwelle. Laudis Profi Plus ist in praktischen Kombipackungen für drei und neun Hektar verfügbar.

Laudis + Aspect Pro hat als besonders starke und schnell wirksame sowie außergewöhnlich gut verträgliche Lösung einen neuen Standard gesetzt und ist das wohl beliebteste Maisherbizid in Österreich.



**Unkrautfrei mit Herbiziden von Bayer**

Wenn es um diverse Ungräser inklusive Ausfallgetreide geht, ist MaisTer Power unschlagbar.

Pflanzenschutzmittel sind vorsichtig zu verwenden. Etikett und Produktinformation sind zu lesen, Warnhinweise/-symbole zu beachten.

Adengo: Pfl. Reg. Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl. Reg. Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl. Reg. Nr. Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901; Pfl. Reg.Nr. MaisTer Power 3271-0.

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)  
FIRMENMITTEILUNG

## Neu: CO<sub>2</sub> Minus Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO<sub>2</sub> dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang – eine

Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

### Integrierter Biochar-Modus

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunfts-

orientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle ver-

mischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

### Verbesserung der Bodenstruktur

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO<sub>2</sub>. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/24 41-0, [www.guntamatic.com](http://www.guntamatic.com)

ANZEIGE



Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

## STELLENANZEIGEN

**Suchen Stallhilfe** auf Pferdehof in Hinterthiersee, Bezirk Kufstein, 20 St./Woche, m. entspr. Erfahrung i. Umgang m. Pferden. Traktorführersch./eigener PKW v. Vorteil. Bezahlung nach KV, Überzahlung möglich. Wenn du verlässlich, fleißig, pünktlich bist und Spaß an der Pferdeversorgung hast, bitte bewerben: [info@oberbichlhof.com](mailto:info@oberbichlhof.com)

Tirol/25K01501

**Suchen leidenschaftliche** Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei. Kontakt: Norbert Tanzer, E-Mail: [norbert.tanzer@telfs.gv.at](mailto:norbert.tanzer@telfs.gv.at), 0664/5313901.

Tirol/25K01427

## PACHT

**Suche Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.

NÖ/25K01400

**Erfolgr. Hüttenverzeichnis** sucht Berghütten zur Vermietung. Miet-einnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, [www.huettentland.com](http://www.huettentland.com)

Tirol/25K01416

**Die Gemeindegutsagrargemeinschaft** Puitwangalpe sucht eine/n neue/n Pächter/in für den Gastgewerbebetrieb (ca. 100 Sitzplätze) der „Wangalm“ (Almgasthaus/Hochalm). Bewerbungen inkl. Betriebskonzept sowie Angebot für Pachtzins bis 6.2.2026 an: Marktgemeinde Telfs, Untermarktstr. 5+7, 6410 Telfs, E-Mail: [info@telfs.gv.at](mailto:info@telfs.gv.at)

Tirol/25K01498

## REALITÄTEN

### Dringend

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter)

Tirol/25K01465

## Wortanzeigen

@wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ +43 (0) 512 599 00 - 25

## Anzeigen/Sekretariat

☎ +43 (0) 1 533 14 48 - 0

## PARTNERSUCHE



**Innvierter Landwirt**, 50J. sucht Frau für gemeinsame Zukunft. Melde Dich per Mail: [aon.913998450@aon.at](mailto:aon.913998450@aon.at) oder Tel. 0660/8307755.

OÖ/25K01495

## FUTTERBÖRSE

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/25K01402

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/25K01418

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./25K01401

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, [www.datzer.bayern](http://www.datzer.bayern)

Tirol/25K01386

**Belüftetes Heu**, 1er-, 2er- & 3er-Schnitt, von Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich, +49/172/8202202.

Tirol/25K01382

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar**, +49/7343/96050.

Tirol/25K01396

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/25K01388

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/25K01363

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./25K01362

**TIERMARKT**

**Berner Sennenhund** Welpen zu verkaufen,  
0664/2111754. Tirol/25K01502

**Nehme Mutterkühe** sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an,  
0664/2815041. Tirol/25K01463

**Kaufe Nutz-** Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel.  
0664/3586401. Stmk./25K01458

**Suchen Partnerbetriebe** (auch BIO-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen. Fa. Schalk 0664/2441852.  
Stmk./25K01457

**Verkaufe hochtrachtige Kühe**, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder,  
0676/5393295. OÖ/25K01421



Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**  
07277/2598  
**B**  
Ihr Produzent  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hof-eigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache,  
0660/7169266. NÖ/25K01407

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung,  
NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K01406

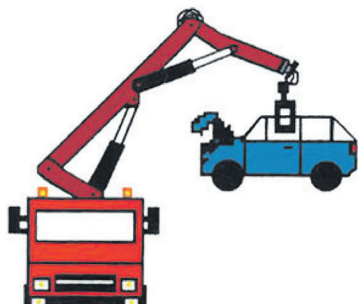
**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,  
0664/5305304 oder  
0664/2066515. Tirol/25K01385

**FORST UND HOLZ**

**Kaufe Kiefernrundholz**, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at,  
0676/846302612. Stmk./25K01410

**HOLZWERK KERN-Pinggau** kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen,  
0664/3007930. Stmk./25K01411

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at,  
0664/8598176 oder  
07246/7781. OÖ/25K01369

**KRAFTFAHRZEUGE****Autoentsorgung**

**Abholung in NÖ, Steiermark** und Burgenland,  
0664/5617850. NÖ/25K01399

**Ankauf Allradfahrzeuge**

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort,  
0664/99128885. Tirol/25K01397

**AUTOANKAUF**

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung;  
0664/6563590. Stmk./25K01391

**Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort,  
0664/6563590. NÖ/25K01389

**Kaufe Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort,  
0664/6563590. Tirol/25K01390

**LANDW. FAHRZEUGE**

**Suche MB-Trac** und Unimog (auch Teile),  
0664/606803600. Tirol/25K01499

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren,  
0048/606254709. OÖ/25K01496



**Landini Blizzard DT 65 Allrad** 40Km/h, 2240h TOP Zustand!, Baugleich mit MF, DL 1+2, Heizung, Klima vorger., 3 STG, WZ, 24200 VB,  
0650/4466807. OÖ/25K01503

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig,  
0048/691033310. NÖ/25K01404

**Suche Mähdrescher**, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich,  
0660/5314553. OÖ/25K01358

**MASCHINEN UND GERÄTE**

**Verkaufe Dreiachs-Hackschnitzelkippanhänger** 55m3,  
Tel:0664/4842930. OÖ/25K01504

**Verkaufe Schutzgasschweißer**, wassergekühlt, 450 Ampere, Profigerät, 800 €,  
0664/73839565. Tirol/25K01500



**Krone Vario Pack 1500MC**, 17 Messer Schneidwerk, WWGW, Bj. 2000, ca. 28.000 Ballen, immer gewartet, guter Zustand,  
0664/73514418. OÖ/25K01494

**Suche Maismühle** Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K01484



**Multifunktionswaage** mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at,  
0316/816821-0. OÖ/25K01474

**GEA Melkroboter R9500** Bj. 2021, Separation und Halsbänder, GEA Melkkühltank, Bj. 21, 6.000 l zu verkaufen.  
0664/1164522. Stmk./25K01470



**Verkaufe Reform Sähmaschine** „Semo 100“ 2,5 Meter breit in Top Zustand, Preis: 3.300 €, Kontakt: steyrer-ooe@gmx.at.  
OÖ/25K01468

**Bauer Güllefass**, 4.000 l, neuwertig, UAH, hydr. Bremse, 550/45-22.5, TF Ausbringung, WWZ,  
0681/81721805. NÖ/25K01464



**Pöttinger Säkombi**, BJ 2008, Einscheibenschar, Sämonitor Multitronic, Beleuchtung, neuwertige Kreiselnzinken, Packerwalze, VB 18500€,  
0699/10641525. OÖ/25K01461

**Silofräsen**, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen.  
0664/9232577. Stmk./25K01455

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan.  
0676/9401064. Stmk./25K01454

Kaufe gebrauchte Landmaschinen  
– Traktoren, auch reparaturbedürftig,  
0048/691033310. NÖ/25K01405



**LUCAS Castor G**, Siloentnahme-,  
Verteil- und Einstreuwagen für  
jedes Futter, SCHAUPP GmbH,  
www.agrartechnik.cc,  
0664/1508510. NÖ/25K01437

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-  
wender. Ersatzteile und Reparaturen  
für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl,  
Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631  
Krenglbach, www.mayr-epple.com,  
office@mayr-epple.com,  
Fax: 07249/46623 38,  
Tel: 07249/46623. OÖ/25K01361

## VERSCHIEDENES

**Verkaufe Rückewagen, Kutter,**  
Skidoo, Quad, Raupensatz,  
Infos oder WhatsApp  
0676/3626056. Tirol/25K01462

**Verkaufe 2 Noriker Kutschenpferde**  
sowie komplette Pferdekutsche mit  
Rädern und Schlitten für 9 Personen  
- auch gesamtes Zubehör  
(Brustgeschirr, Halfter und Fahrleine)  
€ 11.000,-.  
03534/8249. Stmk./25K01440

**Sandwichpaneele, Trapezbleche,**  
www.hallenbleche.at, Zauner  
Vorchdorf, 0650/4523551,  
07614/51416. OÖ/25K01472



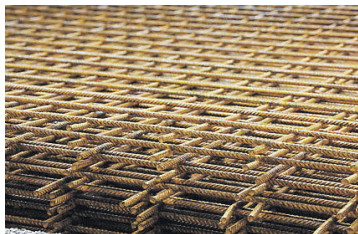
**Suche alte Kuhglocken und Schellen.**  
Zahle sehr hohe Preise,  
0699/13113499. Tirol/25K01497



**Brennholzlagerung passend auf**  
Europalette 80cm Höhe EUR 96,00  
oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl.  
MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte  
klappbar, 0650/7824377.  
Zustellung mit Aufpreis österreichweit.  
OÖ/25K01433



**Form- u. Rundrohre-Aktion**  
Flach-, Winkel-, u. Rundstahl,  
Laufschielen u. Zubehör, Baustahl-  
gitter,.. www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K01432



**Baustahlgitter-Aktion**  
Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u.  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen,  
PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K01431



**Trapezprofil-Aktion**  
Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschielen,  
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K01430

**Übernahme Stärkekartoffel-**  
Transport, bzw. Ernte, ab Feld direkt  
ins Werk,  
0664/2020134. NÖ/25K01424

**HELU-Milchkühlanlagen: Neu und**  
gebraucht in allen Größen und  
verschiedenen Abmessungen  
– stationär wie transportabel;  
Käsekessel, Buttermaschinen,  
Pasteure, Käsetische und -pressen,  
Sonderanfertigungen,  
www.helu.at bzw.  
05337/8484. Tirol/25K01422

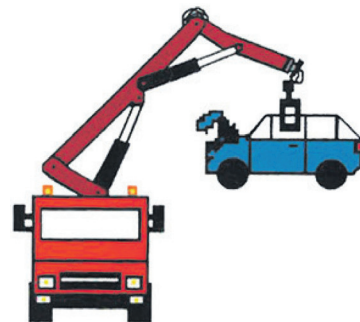
Abdeckplanen Versand, Gewebe-  
planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m =  
€ 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m =  
€ 137,-, LKW Planen mit Ösen  
z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m =  
€ 264,-, 01/8693953,  
www.planenshop.at NÖ/25K01403

**1000 Traktorreifen, immer lagernd,**  
auch Gebrauchtreifen. Traktor- und  
Anhängerräder. Pflegeräder-Aktion,  
www.heba-reifen.at,  
07242/28120. OÖ/25K01419



**Trapezbleche, Blechdachziegel,**  
Stehfalz, Sandwichpaneele, Folien-  
dächer, Zubehör, Montage,  
www.blechtrapez.at,  
0660/6083663. NÖ/25K01409

**Brunnenbau**  
Erdwärmebohrung, Rutengeher,  
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,  
Sandentfernung, Desinfektion,  
Wasseranalyse, Service, alles aus  
einer Hand, www.pumpenklausi.at,  
0664/3087178. NÖ/25K01408



**Schrottabholung**  
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch  
LKW-Entsorgung! Barzahlung und  
Abholung!  
0664/5617850. NÖ/25K01398



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-**  
beständig: mit 5 Jahre Garantie;  
höchste Stromeinsparung;  
zu Bestpreisen, www.farm-led.at,  
06235/20689-0. OÖ/25K01368



**Fernwärmerohre aus Kunststoff;**  
Qualität aus Österreich! einfach/  
doppelt; div. Größen, hartschaum-  
isoliert, zu Bestpreisen,  
www.scherrer-gmbh.at,  
0664/5330245. OÖ/25K01367



**Dieseltankanlage – Komplettsystem,**  
5.000, 7.000 oder 10.000 Liter,  
sofort betriebsbereit,  
Mehr Infos: 06235/20644 oder  
www.scherrer-gmbh.at  
OÖ/25K01365

**Trapezprofil-Sandwichpaneele,**  
verschiedene Profile-Farben-Längen  
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:  
office@dwg-metall.at,  
www.dwg-metall.at,  
07732/ 39007. OÖ/25K01364

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,  
ab 600kg frei Haus, Pastus+,  
0664/1423541. OÖ/25K01360

**Alteisen - Altautos Ankauf!**  
Verwiegung und Lieferschein vor Ort  
mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,  
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,  
07217/7194. OÖ/25K01359

## Ein Herz schenken



Schüler der LFS Andorf nähen Herzpolster, die im Brustgesundheitszentrum Ried an Patienten übergeben wurden.

### NAGELPLATTENBINDER



Tel.: 07245/23 600  
www.hobo.at

## Bauern spenden für Kinder

Der Bauernbund Bad Wimsbach-Neydharting spendete Spielsachen an die Kindergartenkinder. In Abstimmung mit Kindergarten-Leiterin Sabine Jodl legte die Bauernschaft die Geschenke unter den Christbaum. „Beim Genussmarkt gibt es den von uns produzierten Most und köstliche Brote. Das Geld investieren wir gerne in die Zukunft“, sagte Andreas Austaller, Obmann des Bauernbundes.



Wimsbacher Bauernbund-Team übergab Spielsachen-Spende.

## Neue ertragsstarke Maissorten für ihren Betrieb

Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch eine schnelle Jugendentwicklung und einem mittelhohen Wuchs und sehr starken Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Cabalio RZ 270 dominiert 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in den offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien. Diese Sorte kann in Österreich auf allen Lagen und für alle Nutzungen ideal eingesetzt werden. Cabalio RZ 270 – der energiereiche Silomais.



Cabalio RZ 270 – der Dominator im Körner- und Silomais

### Die Empfehlung im Silomais

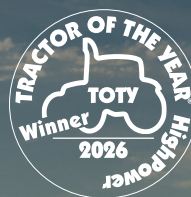
KWS Monumento RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste

und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher der perfekte Silomais mit langem Erntefenster.

In den offiziellen Versuchen der Landwirtschaftskammer NÖ, OÖ beweist diese Sorte ihr Potential. FIRMENMITTEILUNG

# Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.  
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.



Jetzt mehr erfahren:  
axion9.claas.com

